

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Herausgeberlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12¹/₂ Gr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 8 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 259.

Halle, Dienstag den 6. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Novbr. Der Kronprinz hat gestern Abend die Reise nach Petersburg angetreten, nachdem derselbe zuvor noch dem Könige einen Abschiedsbefuch abgestattet hatte. In der Begleitung befanden sich General v. Steinmetz mit dem Adjutanten Major v. Wehmar, der General v. Blumenhal, Oberst v. Kessel, Oberst v. Tressow, die Hauptleute v. Hahnke und Mische, Rittmeister v. Walther, Kammerherr Major a. D. v. Normann, die Adjutanten Hauptmann von Tasmund und Premier-Lieutenant Graf Eulenburg. In 14 Tagen gedenkt der Kronprinz von Petersburg nach Berlin zurückzukehren. Der Prinz von Bales wird von den neuesten Nachrichten zufolge am 5. auf der Reise nach Petersburg in Potsdam eintreffen, aber von dort aus alsbald weiterreisen.

Der österreichische Gesandte, v. Wimpffen, machte gestern Besuche auf dem auswärtigen Amte und bei einigen Mitgliedern des diplomatischen Corps.

Die jetzt veröffentlichten Personalveränderungen in der Armee dringen auch die Stellenbesetzungen der neuformirten Truppenbataillone. Hierauf wird das Infanteriecorps des 86. Infanterie-Regiments, dessen Stab, 1. und 2. Bataillon nach Halle, 3. Bataillon nach Zeitz in Garnison kommt, aus folgenden Mitgliedern bestehen:

Kommand. Oberst v. Heinemann. Die Majors: v. Normann, bisher im 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, v. Nordhausen, bisher im 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Halle, bisher im Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 39, v. Hocke, bisher Hauptm. im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56. Die Kommandeure, Hauptleute: Engelhard, bisher im 8. Westf. Inf.-Regt. Nr. 57, v. Homburg, bisher im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, v. Rathgabi, bisher im Wurm. Fü.-Regt. Nr. 34, v. Gobel, bisher im 3. Westf. Inf.-Regt. Nr. 16, v. Braun, bisher im Westf. Fü.-Regt. Nr. 37, v. Bath, bisher im 1. Westf. Gren.-Regt. Nr. 6, v. Lesele, bisher im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, v. Böhlin, bisher im Gohenzoll. Fü.-Regt. Nr. 40, v. Langenschwarz, bisher im Kurhess. Schützen-Regt., Nr. 18. Pat. 16. Novbr. 1855, v. Claus, bisher im Kurhess. Jäger-Regt., Nr. 18. Pat. 2. Decbr. 1856, v. Altschewski, bisher v. Braun, bisher im 4. Garde-Regt. 3. B., v. Kellen, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17. Die Premier-Lieutenants: Schulze, bisher im Kurhess. 3. Inf.-Regt. Nr. 19. Decbr. 1859, v. Aufarth, bisher in demselben Regt., Pat. 19. Febr. 1860, v. Goerne, bis. aggr. dem 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, mit Pat. vom 1. Mai 1865, v. Deichmann, bisher im Kurhess. 3. Inf.-Regt., Pat. 4. Mai 1865, v. Knacke, bisher im 2. Garde-Regt. 3. B., v. Clausen, bisher im Döpr. Jäg.-Bat. Nr. 1, v. Bernstorff, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Leber, bisher im 2. Bat., v. Hirschberg, 2. Niederschl. Landw.-Regt. Nr. 1, mit Pat. vom 24. Decbr. 1866, v. Seelandorf, 1. bisher Sec.-Lt. im 1. Garde-Regt. 3. B., v. Wankel, bisher Sec.-Lt. vom Brandenb. Jäg.-Bat. Nr. 3, v. Trojatsche, bisher Sec.-Lt. im 1. Schles. Jäg.-Bat. Nr. 5, v. Hoffmann, bisher Sec.-Lt. im 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47. Die Secunde-Lieutenants: v. Bora, bisher im Kurhess. 2. Inf.-Regt., Pat. 31. Decbr. 1859, v. Schaeffer, bisher im Kurhess. 1. Inf.-Regt., Pat. 9. Decbr. 1860, v. Fabrenkamp, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Finnius, bisher im Kaiserl. Alex. Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, v. Graf v. Wartenleben, bisher im Garde-Fü.-Regt., Stellbrink, bisher im 8. Westf. Inf.-Regt. Nr. 57, v. Wasmuth, bisher im Nassauischen 2. Regt., Pat. 20. Febr. 1863, v. Versowdt, bisher im 3. Westf. Inf.-Regt. Nr. 16, v. Kempe, bisher in demselben Regt., v. Stojentin, bisher im 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53, v. Lichtenstein, bisher im 3. Westf. Inf.-Regt. Nr. 16, v. Court, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Bauer, bisher im Nass. Jäg.-Bat. Pat. v. 7. Februar 1865, v. Bach, bisher im Döpr. Jäg.-Bat. Nr. 33, v. Jule, bisher im 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, v. Kessel, bisher im 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, v. Grabowski, bisher in demselben Regt., v. Cnackbrächt, bisher im 3. Westf. Inf.-Regt. Nr. 16, v. Wadonitz, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Richter, bisher im Döpr. Fü.-Regt. Nr. 33, v. Edele, bisher im 4. Westf. Inf.-Regt. Nr. 17, v. Donat, bisher im 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72.

Die Statuten über die Invaliden-Stiftung sind nunmehr beraten und festgesetzt und liegen gegenwärtig dem Könige zur Bestätigung vor. Die Wirksamkeit dieser Stiftung soll sich nicht auf Preußen beschränken, sich vielmehr auf alle Staaten des Norddeutschen Bundes ausdehnen. Die Invaliden-Stiftung drabsichtigt, Vereine zu bilden, deren Zweck und Aufgabe folgende sein sollen: An die im Kampfe und während oder infolge des Kriegs für Preußens Ehre und Deutschlands Neugekaltung durch Verwundung oder Krankheit ganz oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Krieger jeder Gattung und

Charge im lebenden Heere, der Landwehr oder Marine, sowie an die Familien der im Kriege gefallenen oder theilweise erwerbsunfähig gewordenen Personen, ferner an diejenigen Verletzte und andere Functionäre, welche bei ihm im Kampfe oder in den Lazarethen ganz oder theilweise erwerbsunfähig geworden sind, resp. deren Familien Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Die Beschaffung der Mittel ist der freien Vereinsthätigkeit überlassen. Die Vereine in den Provinzen finden ihren Mittelpunkt im Central-Verein zu Berlin. Die Unterstützung einer würdig gefundenen Person kann erfolgen: a) durch Vermittelung einer angemessenen Beschäftigung, Arbeit oder Anstellung im öffentlichen Dienste, bei Corporationen, Vereinen, Gesellschaften oder Privat-Personen. b) durch fortlaufende oder einmalige Zahlungen aus Mitteln des Vereins unter Berücksichtigung der bürgerlichen und gesellschaftlichen Stellung und andererseits des Grades der Bedürftigkeit und Erwerbsunfähigkeit. c) für unversorgte und bedürftige Kinder und andere Familienangehörige durch Vermittelung unentgeltlichen Unterrichts, Erziehung und Verpflegung, Aufnahme in Familien oder öffentliche Vereins- oder Privat-Erziehungs-Anstalten, event. durch Gewährung von Erziehungs- und Ausstattungsgeldern aus Vereinsmitteln.

Es ist angeordnet worden, daß schleunigst diejenigen in die Heimath entlassenen Soldaten des diesjährigen Feldzuges, welche amputirt und als gebliebt entlassen worden sind, ermittelt werden. Die Ortsbehörden sind demgemäß durch die Landräthe aufgefordert worden, die in ihren Dienen befindlichen amputirten und nach der Heilung in ihre Heimath entlassenen Personen namhaft zu machen. Dabei ist die genaue Angabe des amputirten Gliedes erforderlich, um die künftlichen Glieder eventuell anschaffen zu können.

Den evangelischen Geistlichen sind folgende von dem Könige genehmigte Fürbitten mitgetheilt, von denen die Fürbitte A. am Tage der Feier, die Fürbitte B. am Sonntag, den 18. d. M., und bei allen auf letzteren folgenden Hauptgottesdiensten in das allgemeine Kirchengebet einzuschalten sind:

A. Am Friedensfeste. „Allmächtiger, barmherziger Gott, Du König aller Könige und Herr aller Herren! Wir danken Dir mit Jauchzen in der großen Gemeinde für die Offenbarung Deiner Macht und Herrlichkeit, durch welche Du unserm Könige und Kriegsheere wunderbaren Sieg und unserm Lande einen ruhmreichen Frieden gegeben hast. Wir wollen Deine ewige Kraft und Deine errettende Hand rühmend so lange wir leben, und Dir allein die Ehre geben ob Deiner Gnade und Treue. Wir danken Dir für den Heldennuth unseres Heeres, für die Treue bis in den Tod, welche Du so vielen unserer Brüder geschenkt hast, und bitten Dich um Trost und Segen für Alle, die durch ihren Ginzang verwaist und verlassen sind, und um Deine Barmherzigkeit und Treue für die Verwundeten dieses Krieges. Hilf uns, Du Gott des Friedens! daß wir hinfür unsere Tage in gutem Frieden leben, und laß Deine Gewalt, die Du dem Könige gegeben hast, zum Segen unseres erweiterten Landes und zum Heil und Gedeihen unseres gesammten deutschen Vaterlandes gereichen. Hilf uns und aller christlichen Obrigkeit den Frieden suchen, den die Welt nicht geben, noch nehmen kann, und laß Deine Ehre wohnen in allen Landen.“

B. Am Sonntag, den 18. November und den folgenden Sonntagen. „Laß Deine Gnade und Barmherzigkeit von Neuem kund werden in allen Landen, die unter dem Scepter unseres Königs vereinigt sind: weise Du den Bund der Fürsten und Völker zu erhöhter Macht, zu festem Frieden und einträchtigem Leben unseres gesammten deutschen Vaterlandes. Sei Du sein starker Schutz und Schirm und laß alle christliche Obrigkeit mit unserem Könige unter Deinem Segen trachten, Dein Reich auf Erden zu bauen und Deines Namens Herrlichkeit zu preisen.“

Der König hat ferner genehmigt, daß mit dem in Rede stehenden feierlichen Gottesdienste die Abhaltung einer Kollekte in den evangelischen Kirchen des Landes zum Besten der von dem Kronprinzen in das Leben gerufenen National-Stiftung für Invaliden verbunden werde.

Der kommandirende General des 1. Armee-Corps, Vogel von Falckenberg, ist gestern Morgen aus Westphalen hier eingetroffen. Derselbe hat folgenden Corpsbefehl an das 7. Armee-Corps erlassen:

„Offiziere, Soldaten, Beamte des 7. Corps! Zum zweiten Male bin ich nicht vier Monaten her wieder hier, wo ich heute von dem Commando über ein Corps entbunden, an dessen Spitze gestanden zu haben ich stolz bleibe. Sollte dasselbe mir schon längst und vielfach Ursache gegeben, es hier zu gewinnen, so warde mit in der letzten Zeit auch noch Gelegenheit, überall bei ihm diejenige Tugend wahrzunehmen, die uns

lere höchste Hiede ist — „den Mannesmut, mit welchem der Soldat seine Eingebung für König und Vaterland auf dem Blachfelde bezeugt“. Keiner hat dort gewant. Hiermit hat sich aber ein Band um uns geschlungen, welches uns für immer an einander fetten wird. Die Trennung von einem solchen Corps muß demnach für mich höchst schmerzhaft sein und kann allein nur dadurch gemildert werden, daß bei uns der Soldat die Befehle seines Königs jederzeit mit Freudigkeit empfängt und ebenso ausführt. So scheide ich von Euch, im Gefühl des Schmerzes und der Freude; die Erinnerung an die schöne Zeit, die ich unter Euch verlebte, sie wird mich erheitern, wenn auch noch so trübe Tage über mich kommen sollten. Münster, 1. Novbr. 1860. Der kommandierende General des 1. Armeecorps. v. Falkenstein.“

Bekanntlich theilten die „Dresd. Nachr.“ mit, daß man in Dresden der Ernennung des Generals v. Bonin zum Höchstcommandirenden im Königreich Sachsen um so mehr Gewicht beilege, als der Kronprinz von Sachsen unter der Leitung des Generals im schleswischen Feldzuge von 1849 rühmliche Waffenthaten vollbracht habe. Herr v. Bonin würde daher am sächsischen Hofe als eine persona grata angesehen. — Es beruht diese Mittheilung jedoch auf einer Personenverwechslung. Denn der damalige Commandirende in Schleswig, General v. Bonin, bekleidete in späteren Jahren das Obercommando des 8. (Rheinischen) Armeecorps und verstarb im Jahre 1864 in Koblenz. Der gegenwärtige Höchstcommandirende in Sachsen, General v. Bonin, war 1849 Oberstlieutenant und Flügel-Adjutant des Königs.

Nach von dem „Fr. Bl.“ eingelegenen Erkundigungen hat weder die General-Lotterie-Direction noch der Finanzminister gegen den Debit von Loosen der Staats-Lotterien in den annectirten Ländern etwas einzuwenden, doch werden offizielle Verkaufsstellen um deshalb nicht errichtet werden, weil schon mit der 137. preussischen Lotterie eine Vermehrung der Loose eintreten wird, jene Staats-Lotterien dagegen aufgehoben werden.

Durch die hauptsächlich in Folge des Widerspruchs der preussischen Staatsregierung erfolgte Ablehnung des im Abgeordnetenhaus gestellten Antrags, daß den zu wählenden Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes von vornherein Diäten bewilligt werden sollten, ist natürlich das allgemeine gleiche passive Wahlrecht indirect wieder aufgehoben worden, da doch eben nur ziemlich bemittelte Männer ohne Diäten ein mit so vielen Unkosten verbundenes Amt annehmen können. Um diesem Uebelstande nach Möglichkeit abzuhelfen, ist von Seiten der liberalen Partei bereits eine Agitation ins Werk gesetzt worden, welche dahin geht, daß die Wähler im Wege der Selbstbefreiung ihren Abgeordneten die Diäten ersuchen sollen.

Es scheint, sagt die „Kreuzzeitung“, die Absicht zu bestehen, die Vorarbeiten des norddeutschen Bundes so zu fördern, daß der Zusammentritt des Reichstages mit Beginn des neuen Jahres erfolgen kann.

In dem Befinden des Grafen Bismarck ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Die Beschäftigung mit Staatsangelegenheiten ist ihm noch unterlag. Der Zusammentritt der Kommissarien der Nordstaaten wegen der Bundes-Verfassung wird alsbald nach seiner Rückkehr erwartet.

Am Mittwoch gelangte in sechs Eisenbahnwaggons die erste Rate der Sächsischen Kriegskosten-Entschädigung im Betrage von drei Millionen Thalern aus Dresden hier an und das Geld wurde ohne Aufenthalt in verschlossenen Güterwagen nach dem Schloßhofe gefahren, um in die Gewölbe, welche dem preussischen Staatschatz zum Aufenhalte dienen, transportirt zu werden.

Der „Publ.“ berichtet: Die Anzahl der bis jetzt für dieses Semester auf hiesiger Universität neu immatriculirten Studenten ist viel bedeutender als in früheren Jahren. Besonders aus den neu erworbenen Ländern Hannover, Hessen und Nassau ist der Zufluss von Studenten viel größer, als er früher jemals gewesen ist; es befinden sich hierunter besonders viele Juristen.

In Nordschleswig ist jetzt eine starke Agitation von dänischer Seite ins Werk gesetzt, um eine Erklärung für Dänemark zu Stande zu bringen. Die Dänen rechnen auf 20,000 Unterschriften. Wie sie dabei verfahren, dafür giebt ein in Flensburg vorgekommener Fall einen recht klaren Beweis. Da hat ein eifriger Däne, der Glasermeister Jensen, seinen deutschen Arbeitern (es sollen meistens Thüringer sein), die Erklärung unterschreiben lassen, und die Deutschen haben sich — zur Schande ihres Namens — nicht geweigert, das zu thun. Dagegen wird aus Tondern gemeldet, daß der Bürger- und Gesangverein einstimmig den Beitritt zum Verein gegen die Theilung Schleswigs beschlossen haben.

Dresden, d. 2. Novbr. (B. B. Z.) Daß der König nach seiner Rückkehr eine der ersten Regentenhandlungen, die Einberufung der alten Ständeversammlung hat sein lassen, hat auf Viele im Volke ernüchternd und erklärend gewirkt. Für alle die schweren Opfer, welche die unglückliche Politik der Regierung über Land und Volk gebracht, nicht einmal die endliche Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes im Lande! Unter den Mitgliedern der Opposition in der II. Ständekammer wird die Frage erörtert, ob sie nicht bei der Hoffnungslosigkeit des weiteren Verfassungskampfes ihr Mandat niederlegen sollten. Wir müßten bedauern, wenn diese Frage bejaht würde. Denn nichts würde damit erreicht als eine noch dienstgerbere Kammer. Nicht einmal eine augenblickliche Beschlußfähigkeit der Kammer wäre die Folge. — Das „Experiment“ mit Sachsen zeigt sich schon heute als bedenklich. Trotz dem hohen Preis ausgeprochenen „aufrichtigen und ehrlichen“ Anschluß an Preußen und den Norddeutschen Bund wird gerade von denen, die sich für gute Sachsen halten, die Rückkehr der sächsischen Truppen zu — vernünftiger Weise bis jetzt von der preussischen Besatzung unbeachtet gelassen — Demonstrationen benutzt. „Sie kommen auch als Sieger wieder, wenn sie auch nicht so viel schreien“, wird laut den sächsischen Truppen zugerufen, und gleichzeitig werden die preussischen Soldaten als „die mit den Schürzenbändern“ gehöhnt: eine geistreiche doppelte Anspielung auf die weißen Säbelso-

peln der preussischen Musketeiere und auf ihr Glück bei dem schürzentragenden Theile der Einwohnerschaft. Eifrig kolportirte Gerüchte über blutige Zusammenstöße zwischen der preussischen Besatzung des Königsteins und den noch dort befindlichen sächsischen Artilleristen haben sich schon durch die erzählten Einzelheiten als unwahr erwiesen. Der Esfer aber, mit dem diese Gerüchte verbreitet wurden, ist nicht zu unterschätzen. Wir werden tagtäglich mehr zu beklagen haben, zum Gegenstande eines „Experiments“ gemacht worden zu sein.

Die „Leipz. Abendpost“, welche für ein von Oesterreich besoldetes Organ gilt, und durch das preussische Gouvernement am 19. Juni unterdrückt wurde, ist als „Sächsische Zeitung“ von den Worten wieder auferstanden, und scheint nach ihrer ersten Nummer das alte Geschäft in gemäßigter Weise fortsetzen zu wollen. Sie erechzt sich zu sagen: Die Verhandlungen der Berliner Kammer hätten gezeigt, daß deren Sinne beräuht geworden, und es sei wenig Willen zu Raue getreten, auf dem Boden der Gleichberechtigung mit den Bruderstämmen verhandeln zu wollen.“

Dresden, d. 3. Nov. (Leipz. Tagebl.) Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ist unter dem Geläute der Glocken und endlosem Jubel des Volke der Einzug der Majestäten in die hiesige Residenz erfolgt. Allerhöchstdieseln trafen in Begleitung Ihrer königl. Hohheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin und des Prinzen und der Prinzessin Georg um 1 Uhr von Pillnitz kommend, vor dem Pirnaischen Schlosse ein, woselbst außer den Vertretern der Stadt eine unübersehbare Volksmenge sich versammelt hatte, welche sogar die Straße nach Pillnitz hin, soweit das Auge reichte, in dichten Massen besetzt hielt. Bei der Ankunft K. M. M. richteten Ober-Bürgermeister Potenhauer und Superintendent Köhlschütter kurze Ansprachen an den König, welche S. Maj. dankend erwiderten, worauf Stadtverordneten-Vorsteher Hofrath Ackermann Ihrer Maj. der Königin ein Hoch ausbrachte. Der Kronprinz und der Prinz Georg reichten im Vorüberfahren dem Ober-Bürgermeister die Hand. Der königliche Wagenzug konnte sich nur mit Mühe Bahn brechen durch die dichtgedrängten Straßen, und die Fahrt bis zum Schloß fand unter einem ununterbrochenen Jubel statt. Im königl. Schlosse selbst hatten sich eine große Anzahl Staatsdiener zur eifrigsten Bewilligung K. M. M. aufgestellt. — Abends erschienen Ihre Maj. nebst den königl. Prinzen und Prinzessinnen im festlich geschmückten Hoftheater, enthußlich empfingen von der das ganze Haus füllenden glänzenden Versammlung, worauf Webers Foubelouverture und ein von Frau Beyer-Bürk meisterhaft vorgetragenem Festprolog folgten. Die großartige Empfangsfeier ist im Ganzen heute ohne jeden Unfall vorübergegangen, die Festfreude wurde jedoch getrübt durch ein Nachmittags ausgebrochenes größeres Feuer, welches auf der Breitengasse, neben dem Ministerium des Innern drei Häuser ganz, drei Häuser theilweise zerstörte.

Nach dem „Dresdn. Journ.“ erwiderte der König auf die Ansprache des Ober-Bürgermeisters Potenhauer und des Superintendenten Dr. Köhlschütter Folgendes: „Gerade zwanzig Wochen sind es heute, daß ich diese Stadt verließ. Seitdem sind schwere Prüfungen über mich ergangen. Das Band aber, das mich mit Meinem lieben Sachsen verband, ist nicht nur unerschütterlich geblieben, sondern durch die gegenseitig ertragene Noth ist das Band der Liebe noch so möglich inniger geworden, und so sage ich mit dem altväterlichen Spruche: „Gott hat geholfen, Gott hilft noch, Gott wird weiter helfen!“

Ueber das vordiehend erwähnte Feuer sagen die Dr. Nachr.: Während der Festjubel Nachmittags 2 Uhr beim gestrigen Einzuge Sr. Majestät des Königs im vollen Gange war, ertönten die ersten Klänge des Feuereignisses von den Thürmen der Stadt. Es brannte in dem Commungebäude Nr. 5 der Breitestraße. Leider erstreckte sich das fürchterliche Element, genährt durch die auf den großen Wöden daselbst aufgeschichteten Vorräthe von Weidenruthen, Obst, namentlich Äpfel, Felle, Stroh, Gerste, Malz, c. nicht allein auf die allerdings großentheils hölzernen Hinter- und Nebengebäude dieses Hauses, sondern es verbreitete sich auch auf die gegenüberliegenden Häuser, so daß nach und nach sieben Häuser der Breitestraße in Brand geriethen. Durch rastlose Thätigkeit der Löschmannschaften wurden die in den gegenüberliegenden Häusern, Nr. 16, 17, 18 und 19, entstandenen Brände glücklich bewältigt, in dem eigentlichen Herde des Feuers wüthete jedoch die Gluth fort. Die communlichen Häuser Nr. 4 und 5 brannten total bis auf die Umfassungsmauern nieder, von sogenanntem Bräuhahnhaus Nr. 3 jedoch bloß die oberste Dachetage. Leider wurde ein Kriegesreservefist, welcher beim Löschen beschäftigt war, von einem herabfallenden Stein stark am Kopfe beschädigt und mußte im Sackforde forttransportirt werden; auch ward ein Turner bedeutend am Kopfe verletzt. Das Feuer brannte in Folge der reichen Nahrung bis spät in die Nacht hinein, doch fürchtete man keine Weiterverbreitung.

Aus Dresden schreibt man den Budiff. Nachr. v. 2. Nov. Das gestern eingetretene 14. Bataillon der Leibbrigade ist noch zu kurze Zeit hier, um schon heut beurtheilt zu lassen, welches Verhältnis sich zwischen den sächsischen und preussischen Truppen entwickeln werde. Immerhin macht es jedoch einen günstigen Eindruck, daß man schon heute Nachmittag sächsische und preussische Truppen Arm in Arm spazieren gehen sah, als wäre die Waffenbrüderschaft schon seit langen Zeiten geschlossen. Alle Gerüchte, die in Bezug auf Reibereien von bösen Jungen in Umlauf gesetzt worden sind, namentlich auch in Bezug auf die Besatzung des Königsteins, haben sich bis jetzt als tendenziöse Unwahrheiten erwiesen.

Frankfurt a. M., d. 31. October. Wenn die neue Regierung wirklich gelonnen ist, Frankfurt mit exceptionellen Wohlthaten zu bedenken, so läßt sie, schreibt die „R. Z.“, unbedingt mehr Gnade als Recht gelten. Denn das Betragen der hiesigen Bevölkerung, insbeson-

tere in ihren höhern Schichten, ist nicht von der Art, um besonderes Verdienst zu beanspruchen. Die Kleinlichen, aber gehässigen Demonstrationen dauern fort und werden mit besonderer Schadenfreude weiter erzählt und in Preußenfeindlichen Organen berichtet. Selbst die „Allgem. Ztg.“ öffnet den viel- und gestülsten Neben bereitwillig ihre Spalten. Es läuft dabei viel Esfandenes und Gemachtes unter, so z. B. die Geschichte, daß Herr v. Patow bei seinen Besuchen von der hiesigen Finance abgemienen worden sei. Ein Preussischer Gwiltgouverneur von dem Range und Ansehen des Genannten nimmt die Besuche entgegen, und wo er in officieller Eigenschaft welche macht, ist er sicher, empfangen zu werden. Wir wissen auch nicht, was Herr v. Patow bei unseren Bösenbaronen zu suchen und zu holen hat. Bei den weisland Bundesgesandten war es freilich anders, sie wollten zu den Dinners und Soupers eingeladen werden, und die Millionsärparvenues tapaziren ihre Salons gern mit Titeln und Würden. Wenn also jene Unart nicht Herrn v. Patow widerfahren, so wird sie darum nicht geringer, wenn sie seine Frau betroffen. Dieselbe, als geborne Frankfurterin, hat allerdings Besuche bei Bekannten und Freunden gemacht und diese um jene Thür geschlossen gefunden. Daß man Preussische Offiziere nicht zu den Familienbällen einladen will, wird niemand mehr bedauern als die jungen Damen, welche in ihre Tanzkarten noch keine Politik mischen. Die größte Hoffnung der Frankfurter, vom Soldatenrocke frei zu bleiben, hat die gekrönte Verfassung des Militärgesetzes vernichtet. Unsere Patriegiesöhne und Sprößlinge des auserwählten Volkes werden von Neujahe an sich zum Tragen des farbigen Luchses und des Zündnadelgewehrs entschließen müssen; wenn sie in der Kaserne so gut exerciren wie an der Börse, so werden sie ein Citicencorps bilden. Die Erhaltung des Senates mit seinem schleppenden Geschäftsgange widerstrebt übrigens selbst denen, welche, bei aller Feindseligkeit gegen die Amerikaner, doch, da sie unabwendbar geworden, wenigstens die ganze Worthelle der strammen und raschen Preussischen Verwaltungspolitik wünschen.

Telegraphische Depeschen.

Schiffkahn, d. 4. Nov. Der Kronprinz hat heute Abends 6 Uhr mit Gefolge im besten Wohlsein die Grenze passiert.

Wien, d. 3. Novbr. Das „Wiener Journal“ spricht sich folgendermaßen über die Ernennung des Freiherrn v. Beust zum Minister des Aeußeren aus: Einem Kurzen sei eine öffentliche Kundgebung zu erwarten, welche außer Zweifel stellen werde, daß die Ernennung des Freiherrn v. Beust nicht einen Charakter in sich trage, der Belorgnisse irgend einer europäischen Macht bevorzugen könnte. Oesterreich verfolge keine Politik der Leidenschaft oder der Rancune, es wolle nur eine Politik des Friedens cultiviren; es strebe jetzt nach irgend einer Initiative in den europäischen Angelegenheiten, es habe vielmehr viele Gründe, sich auf sich selbst zurückzuziehen, um fremden Interessen weiter zu nahe zu treten, noch dieselben zu seinen eigenen zu machen.

Wien, d. 3. November. Die „Wiener Abendpost“ constatirt in ihrem längeren officiellen Artikel, daß unter den Friedenswerken die Lösung des inneren Verfassungssconflicts die erste Aufgabe der Regierung ist. Der Weg, den die Regierung bisher betreten, sei der Weg der Vereinbarung mit den Vertretungen der Länder der ungarischen Krone; die Regierung halte entschieden an dem Gedanken fest, daß das einzig lösende Moment nicht in einem zwangsweisen Zusammenfallen von Elementen liege; das Princip der Reichsverwirklichung sei unverträglich mit politischer Freiheit. In den letzten Ereignissen läßt die Regierung eine Mahnung zur beschleunigten Verfolgung der betretenen Bahn. Die mit dem ungarischen Landtage über eine gemeinschaftliche Behandlung der gemeinsamen Interessen gepflogenen Verhandlungen seien nun wieder aufzunehmen. Der Entwurf der Sub-Kommission des Landtages werde beachtenswerthe Aufmerksamkeit für die Grundlage zur Verhandlung dar. Der Gedanke von der Zusammengehörigkeit der einzelnen Reichsteile zur Sicherung der wichtigsten Interessen sei darin anerkannt. Die Aufgabe der Regierung sei es, ihre Ansichten dem ungarischen Landtage in voller Offenheit darzulegen, damit bei der Fortführung der Verhandlung diese Grundsätze consequent durchgeführt würden und praktisch zur Geltung kämen.

Wien, d. 4. November. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht vier kaiserliche Handschreiben, wovon das erste den FML. Baron Tschirsky zum Kriegsminister ernannt, das zweite dem Grafen Mensdorff die nachgesuchte Entlassung unter Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens bewilligt, das dritte den Freiherrn von Beust zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Verleihung der Würde eines Geheimen Raths ernannt und das vierte den Grafen Esterhazy von dem Posten eines Ministers ohne Portefeuille entsetzt. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner eine Circulardepesche des Freiherrn v. Beust an die kaiserlichen Missionen im Auslande. Der Minister sagt darin: er betrachte sich von seiner politischen Wegangenhait von dem Tage an getrennt, wo er nach dem Willen des Kaisers Oesterreich wurde, und wolle in seine neue Stellung nur das Beugnis des tiefverehrten Fürsten hinübernehmen, welchem er mit Eifer und Treue gehorcht zu haben sich bewußt sei. Namentlich würde es seinen ihm beim Beginn seiner neuen Laufbahn ein seltsames Vergessen seiner Pflichten zuzutrauen, wollte man ihn fähig halten, in dieselbe Vorliebe oder Groll hineinzutragen, Gefühle, von welchen er sich vollkommen frei fühle. Der Minister bittet die betreffenden Gesandten, diese Anschauungsweise in Unterredungen, zu welchen sich gegenwärtig Anlaß böte, hervorzuheben zu lassen. Die kaiserliche Regierung werde über zu jeder Zeit geübten Friedens- und Persönlichkeitspolitik treu bleiben. Wenn der unglückliche Ausgang des jüngsten Krieges hieraus eine Nothwendigkeit mache, so lege ihr dieselbe die Pflicht auf, mehr als sich auf ihre Würde eifersüchtig zu zeigen.

Haag, d. 4. Novbr. Die Nachricht, welche französische Journale gebracht haben, daß Holland einen Vertrag mit Preußen über die Besetzung der Festung Luxemburg, nach Auflösung der Bundesverhältnisse geschlossen habe, ist unbegründet.

Venizien, d. 4. November. Die venetianische Deputation ist unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung hier eingetroffen. Dieselbe wird morgen vom Könige empfangen werden. Die Ueberreichung der eisernen Krone durch den General Menabrea findet gleichfalls morgen statt. Sämmtliche Minister sind hier erwartet.

Paris, d. 3. November. Der Kaiser jagte heute in den Waldungen von Versailles.

Paris, d. 4. Nov. Aus Miramare sind über den Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte Nachrichten von gestern Abend eingetroffen, welche von merklicher Besserung sprechen. Man hofft auf eine schnelle und vollständige Heilung.

Paris, d. 4. Novbr. Der Kaiser wird morgen einer Sitzung der Commission für die Armee-Reorganisation, welche bereits mehrere vorbereitende Beratungen abgehalten hat, persönlich präsidiren, und Mittags im Gehölz von Boulogne eine Revue über die kaiserliche Garde und die Garnison von Paris abhalten.

Brüssel, d. 4. November. Die „Independance belge“ meldet: Der König hat die Demission des Kriegsministers Baron Chazal angenommen. Dagegen sind die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers unbegründet.

London, d. 2. Novbr. Laut Bericht aus Porto Plata vom 4. October (via New-York) wüthete daselbst am 30. September ein fürchterlicher Orkan, welcher folgende Schiffsunfälle veranlaßte: Die „Helena“ strandete im dortigen Hafen, nachdem sie zuvor ihre letzte Ladung an Bord erhalten hatte. Gleiches Schicksal erlitten die Schiffe „Urania“, „Mentor“ und „Margarita“; letztere ist bereits gesunken. Das in Gibraltar ladende Schiff „Demuth“ ist ebenfalls total verloren. Der „Mentor“ ist auf den Strand gesetzt, um ihn dort zu erhalten und die Entlösung der Ladung zu ermöglichen. Die „Urania“ und „Helena“ löschten gleichfalls und sollen auch deren beschädigte Ladungen bald in Auction verkauft werden. Die „Margarita“ nebst Ladung ist bereits versteigert, das Casco zu 226 Doll. und die Ladung zu 1215 Doll. Da die Reparatur der erwähnten Schiffe am Drie unmöglich, würden dieselben wohl condemnirt werden müssen.

London, d. 3. November. Mit dem Dampfer „Asia“ sind folgende, aus New-York vom 25. v. M. datirende Nachrichten eingelaufen. In Baltimore fürchtete man in Veranlassung einer Untersuchung gegen Polizeibeamte den Ausbruch ernstlicher Unruhen zwischen den Radicalem und den Anhängern des Gouverneurs von Maryland. Der Gouverneur wird, wenn nöthig, durch Bundesstruppen unterstützt werden. — Aus Matamoros vom 19. v. M. wird gemeldet, daß eine blutige Schlacht bei Saltillo stattgefunden hat, in welcher die Liberalen geschlagen wurden.

London, d. 4. November. Aus New-York vom 2. d. M. wird gemeldet: Wie man hört, daß die Regierung der Vereinigten Staaten binnen Kurzem das Protectorat über Mexiko übernehmen.

Petersburg, d. 4. November. Aus Drenburg wird vom 2. Nov. gemeldet: Obgleich der Emir der Bucharei die gefangenen russischen Kaufleute freigegeben hatte, ließ er die übrigen russischen Hofschlage unbeantwortet und bereitete sich zur Vertheidigung vor. Nach Ablauf des ihm zur Beantwortung gestellten Termins sah sich daher der Generalgouverneur General Krjshanowski genöthigt, mit einer Heeresabtheilung die Grenze zu überschreiten und in die Bucharei vorzudringen. Nach achtstägiger Belagerung wurde die wichtige Bucharen-Festung Artube am 2. October mit Sturm genommen und 16 Kanonen, 4 Fahnen und zahlreiche Gefangene erbeutet. Die Verluste der Bucharen sind sehr groß, die Russen verloren an Todten und Verwundeten 3 Offiziere und 100 Soldaten.

Bukarest, d. 3. November, Nachmitt. Fürst Karl ist gestern von Constantinopel wieder eingetroffen. Zu seinem Empfangen an der Stadtgrenze hatten sich die Municipalität und Hunderte von Equipagen aufgestellt. In der Stadt herrschte großer Enthusiasmus. Der Minister, der Metropolitan, die Bischöfe und alle höheren Civil- und Militär-Beamten erwarteten den Fürsten vor dem Palais. Unter dem Balcon des Palais nahm der Fürst die Parade über die Nationalgarde und die Garnison der Stadt ab.

Konstantinopel, d. 2. Novbr. Aus Kandia sind Verwundete und Gefangene hier eingetroffen. Der „Evant Herald“ bezweifelt, daß die Niederwerfung der kandischen Insurrection eine vollkommene sei. Die hiesige Regierung beabsichtigt, den griechischen Schiffen sämtliche Häfen der Türkei zu verschließen. Auf Befehl des Sultans ist der ägyptische Prinz Mustapha Fazyl aus Paris hierher geschieden. Der portugiesische Geschäftsträger ist von hier abberufen worden. Man sieht der Ankunft mehrerer amerikanischer Kriegsschiffe in der Levante entgegen.

Konstantinopel, d. 30. October. Fürst Karl von Rumänien hat dem russischen Gesandten einen officiellen Besuch gemacht, der vom letzteren erwidert wurde.

Triest, d. 4. Novbr. Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Alerandrien vom 28. v. M. gebracht. Die Notablenversammlung wird 75 Mitglieder zählen, und die Wahl durch geheime Abstimmung stattfinden. Das Religionsbekenntniß soll kein Hinderniß zur Annahme eines Mandats sein. Die Sitzungen werden öffentlich sein, und wird die Eröffnung wahrscheinlich am 18. d. durch den Vicekönig vollzogen werden. Ein Konfiskationsgesetz mit allgemeiner Wehrpflicht ist erlassen worden. Ein Gesetz zur Reform des Gerichtswesens und die Errichtung mehrerer Handelskammern sind in Vorbereitung.

Bekanntmachungen.

Lager **Geraer** reinwollener **Kleiderstoffe** bei **Ferd. Tombo**, Steinweg 4 parterre.
Waaren und Preise bekannt als modern, solid und durchaus reell.

Wintermäntel

in allen neuen **Façons** und in den beliebtesten **Stoffen** und **Farben**
empfangen in wiederholt sehr bedeutender Auswahl

Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstraße 4.

Confections für Damen,

als: **Mäntel**, **Paletôts** und **Jaquettes** in neuen Stoffen und
Genres, empfiehlt hiermit ganz ergebenst
S. Pintus.

Entöltes Cacaopulver,

welches der Herr Dr. Seeligmüller in Halle a/S. als das beste
derartige Fabrikat bezeichnet hat, habe ich die alleinige Niederlage für
Halle Herrn **Julius Kramm** übergeben und hält solcher
in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten à 10 Sgr. und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Packeten à 5 Sgr. fort-
während Lager.

Leipzig, d. 3. Novbr. 1866.

Wilh. Felsche.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

verkaufe von heute ab mein auf das reichhaltigst sortirte Lager feiner u. feinsten
**Herren- u. Damen-Toilette-, Galanterie-, Parfü-
merie- u. Luxus-Artikel** zu enorm billigen, resp. zu und unter dem
Fabrikpreise.

Ein hochgeehrtes Publikum, welches die Gelegenheit dieses Ausverkaufes zu be-
nützen geneigt sein sollte, erlaube mir besonders auf die Saison-Artikel aufmerksam
zu machen; z. B. feine engl. u. franz. **Seiden- und Filzhüte**, **Mützen**,

Shlipse und **Cravattes** in den neuesten Formen u. Farben, feiner fei-
dener und wollener **Shawls** und **Shawltücher (Cachenez)**,

seidene Hals- und Taschentücher, **Buckskin- und andere
Handschuhe**, **Gummiträger**, **Oberhemden**, **Kragen**, **Of-
fenbacher u. Pariser Lederwaaren**, **Reise- u. Geldtaschen**,
Reit- u. Spatzierstöcke, **Reitpeitschen** etc. etc. etc.

5. A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

NB. Reflectanten auf meine elegante Ladeneinrichtung können schon jetzt mit
mir in Unterhandlung darüber treten.

Magdeburger Sauerkohl, **Zel-
tower** und **Märkische Nüßchen**,
Italienische Maronen à Pfd. 5 Sgr.,
7 Pfd. 1 Lhr., große reinschmeckende
Wallnüsse hat in Centnern und einzelnen
Schotten abzulassen

C. Müller am Markt.

Extra
frischen Dorsch bei **C. Müller**.

Holländische Bücklinge in Kör-
ben und ausgepöhl zum billigsten Preise em-
pfehl
C. Müller.

Kuhbirten-Gesuch.

Auf dem Rittergut Dieckau wird zum
1. Januar k. Z. ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener, tüchtiger Kuhhirt gegen hohen Lohn ge-
wünscht.

Ein ordentliches Kindermädchen findet
zum 1. Januar 1867 Dienst in der Apotheke
zu Schaffstädt.

Frische Trüffel empfing heute
C. H. Wiebach.

**Dienstag früh frischen See-
dorsch** bei **C. A. Wiebach**.

Sehr schöne weiße und rothe ab-
geschchnittene **Camelienblumen** sind
fortwährend zu haben bei
C. Roeder, Steinweg 28.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Mathilde**
mit dem Kaufmann **Hrn. August Paarsch**
in Halle a/S. beehren wir uns ganz ergebenst
anzukündigen.

Sönnern, den 5. Novbr. 1866.

Carl Versmann mit Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit
Herrn **Johannes Henje** zeige ich nur auf
diesem Wege Freunden und Bekannten ergebenst
an.

Vermitzwe **Friederike Just**
geb. **Jorn**.

Esleben, den 4. November 1866.

Gebauer-Schneefleische Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

(Statt besondern Aufagens.)

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied plötzlich
unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der
Hotelier **C. Keel** im 56 Lebensjahre. Tief-
erschüttert bitten um stille Theilnahme
die Hinterbliebenen.

Halle, am 4. Novbr. 1866.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr
von der Stadt Zürich aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend als am 3. d. M. starb nach kur-
zen schweren Leiden meine gute, fleißige, mit
unvergessliche Frau und liebe Mutter unserer
Kinder, geb. **Zambach**, was ich Freunden
und Verwandten, mit der Bitte um stille Theil-
nahme, nur auf diesem Wege ergebenst anzeige.

Otto Seling.

Todes-Anzeige.

Den heute früh um 4 Uhr erfolgten Tod
unsres guten Vaters, Onkels, Groß- und
Schwiegervaters, des pens. Steuereinzehmers
Herrn **Christian David Loewe** in Naumburg
zeigen allen seinen Freunden und Be-
kannten statt besonderer Meldung hierdurch er-
gebenst an

C. Zeiger,
Mathilde Zeiger geb. **Loewe**,
Wortenfe Scholz, als Nichte.

Freyburg und Dresden, d. 1. Novbr. 1866.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung
zeigen allen lieben Verwandten und Freunden
hiermit an, daß uns unser jüngstes Töchterchen
Emilie im Alter von vier Monat heute früh
um 7 Uhr durch den Tod entrisen wurde.

Wendelstein b. Rosleben, d. 2. Nov. 1866.

L. Nische nebst Frau.

Nachruf.

Durch den Tod des Rentier Herrn **C. G.
Hollstein** hier verlor auch die Neumarkt-
Schützengesellschaft ihr ältestes Mitglied und ihren
langjährigen Hauptmann.

Wir betrauern diesen Verlust aufs schmerz-
lichste und werden seinen unter uns im Leben
stets behäufigen Grundsat, durch Eintracht und
Liebe unter einander das Gedeihen der Gesell-
schaft zu fördern in treuer Erinnerung bewah-
ren. Die Achtung und Zuneigung aller Mit-
glieder wurde dem Verstorbenen in selte-
ner Maße zu Theil, und gewiß wird sein Andenken
unter uns stets fortleben.

Halle, den 4. November 1866.

Die Schützengesellschaft zu Neumarkt.

Tiefbetrübt vom Grabe unserer guten To-
chter und meiner lieben Frau zurückgekehrt, kön-
nen wir nicht unterlassen dem Herrn Pastor
Weike für seine trostreiche Rede, sowie allen
Denen, welche ihren Sarg so reich mit Kronen
und Kränzen schmückten, unseren herzlichsten und
wärmsten Dank zu sagen.

Halle, den 5. November 1866.

Ludwig Hartmann und Frau,
Wilhelm Knoche.

Deutschland.

Bayern. Wie dem „Nürnberg Anzeiger“ aus Regensburg geschrieben wird, ist es dort zwischen dem Bischof und dem Regierungspräsidenten wegen versuchter Niederlassung der Jesuiten zu einem Disput gekommen, an dessen Schluss der Regierungspräsident eröffnet, der Bischof möge dieser Sache einmal ein Ende machen, denn die Einwohnerlichkeit sei über das Gebaren des Bischofs so erbittert, daß er für nichts gutstehen könne.

Bruchsal, d. 31. October. Oscar Becker von Odesa wurde heute in Folge allerhöchster Begnadigung aus der hiesigen Strafanstalt entlassen. Sein nächstes Reiseziel soll Belgien sein.

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 1. Novobr. Vier Zeugen erklären in der „Politik“, daß die Dilettanten, welche der angebliche Attentäter weggeworfen haben soll, von ihnen gefunden wurde, bevor noch der Kaiser aus dem Theater herauskam. Die „Politik“ wurde deshalb auf Grund eines objektiven Urtheils heute konfiszirt. Der Schneidergeselle Pust wurde aus der gerichtlichen Untersuchung noch nicht entlassen.

Frankreich.

Ein Artikel der „Presse“ vom 1. Novobr. macht hier Aufsehen, der eine Allianz zwischen Preußen und Rußland als eine vollendete Thatsache hinstellt. Den angeblichen Kern dieses Bündnisses bezeichnet die „Presse“ in folgenden Sätzen: „Trifft Rußland in der Ausführung seiner Pläne im Orient auf einen andern Widerstand als den der Türken, so tritt Preußen ihm bei. Behindert eine auswärtige Intervention das Assimilationswerk Preußens im Norden Deutschlands oder die bereits begonnene Absorption der nördlich vom Main gelegenen Landestheile, so kann Preußen auf den Waffenbestand Rußlands rechnen. Preußen und Rußland haben ein gemeinschaftliches Werk zu verfolgen: die Vernichtung der polnischen Nationalität. Rußland trifft in Nikolajew Rüstungen, welche wenig im Einklange mit dem Geiste, wenn nicht mit dem Buchstaben des Pariser Vertrags stehen. Die russischen Blätter verlangen tagtäglich die Rückgabe des von Rußland verlorenen Donauufers. Die russischen Agenten in Bukarest halten sich feindlich und protestiren durch ihre Abwesenheit gegen die Zugeständnisse der Pforte. An den Grenzen Deserens erdlich zieht Rußland beträchtliche Truppenmassen zusammen. Jeden Augenblick ertappt Oesterreich in Böhmen, in Mähren und in Schlesien preussische Agenten. (?) An der Grenze empfinden die preussischen Beamten den österreichischen Behörden gegenüber eine systematische Hostilität. Die Personen endlich, welchen Preußen die höchste Autorität in Sachsen anvertraut hatte, haben den Sachsen den Abschiedsgruß hinterlassen, daß, ehe fünf Monate vergangen, sie wieder in Dresden eintreffen würden, diesmal, um nicht mehr abzuweichen.“ Entlich sagt die „Presse“ noch, man wolle als Dritten Italien in den Bund ziehen. Die „Königliche Zeitung“ begleitet diesen Artikel mit folgenden Bemerkungen, die uns ganz zutreffend scheinen: Der Artikel ist sicherlich nicht von oben inspirirt, wie einige glauben, und ist wohl nur dazu bestimmt, preussische und russische Entgegnungen hervorzuufen. Die angeblichen Thatsachen sind größtentheils problematisch, einige nachweislich falsch.

Paris, d. 2. November. Die Franzosen sind in ihren Ansichten sehr getheilt. Die Geschäftsförderung, der Krieg, die Ueberschwemmungen, die Cholera, die schlechte Ernte und sogar die Heuschreckenplage in Algerien sind den Einen zufolge eben so viele „Strafen der Vorsehung für die schlechte Welt“, nach den Anderen dagegen rein Folgen natürlicher Ursachen. Die Einen haben Napoleon bereits mit dem alten Hieb verglichen, während die Anderen alles, was seit Plato bis Kant über Ursache und Wirkung geschrieben worden, in Erinnerung gebracht haben. Alle aber sind darüber einig, daß für Frankreich das Jahr 1866 ein sehr schweres ist. Auch die „France“ stellt heute Allerlei entgegengesetzte Betrachtungen über dieses Thema an, und sie tritt gegen jene auf, welche Gott aus der Welt, die sein Werk, und aus der Menschheit, deren Vertreter er ist, verbannen wollen. Aber die „France“ will nicht richten, sie will nicht einmal mit Bismarck ins Gericht gehen, sondern sich in die Zeit schicken, eine Wendung, die allerdings etwas klug ist, und auch die Controverse über den Hieb von 1866 nicht recht löst, die jedoch im Interesse des europäischen Friedens nur löblich zu nennen ist. Auch Verfigen hat sich über die Calamitäten von 1866 in einer Rede ausgelassen, die er bei Einweihung der Barrage bei Rochetaille, unweit Saint Etienne, hielt. Verfigen fühlt sich mit jedem Tage folger, daß er einer Provinz angehört, die Durcheinander und indem sie Römer und Maurer nachahmt, an der Spitze der Fortschritte unseres Jahrhunderts marschirt.

Italien.

Florenz, d. 31. October. (K. 3.) Die päpstliche Rede macht einen schlimmeren Eindruck, da man glaubt, der römische Hof wolle die Gemüther entflammen und so einen Zusammenstoß hervorrufen; nur die Anspielung auf die Sendung Vegazzi's giebt einige Hoffnung. Die Stelle, worin Pius IX. erklärt, „man wolle ihn in eine Schachtel stecken“, bezieht sich auf den Versöhnungssohnlauch, dessen ich schon vor längerer Zeit Erwähnung gethan und der darin besteht, dem Papste denjenigen Theil zuzuwenden, der als Stadt Leo's bekannt ist und nur aus einem Flecken, einem Tempel, einem Palaste, einem Garten und einem kleinen Gebietstheile mit einem Hofe besteht, über welchen der Papst als unbedingter Fürst herrschen sollte. Dieser Vorschlag ist weder von der italienischen, noch von der französischen Regierung angegangen, obwohl beide sehr gern ihre Einwilligung dazu gegeben hätten.

In neuerer Zeit haben officiële Freunde beim Papste angefragt, „ob er sich nicht zu Italien in dasselbe Verhältniß setzen wolle, wie Sachsen zu Preußen“; natürlich ist diese Anfrage mit Aufsucht beantwortet worden. — Die Legion von Antibes hat bereits ihre Ausreise. Die Regierung fährt fort, ihre militärischen Maßregeln an der Grenze des Kirchenstaates zu ergreifen, um jede Unruhe zu verhindern.

Nachrichten aus Halle.

Nach einer Mittheilung der Polizei-Verwaltung sind hier an der Cholera gestorben: am 31. October 1, am 1. November — und am 2. November 3 Personen. — Am 3. November wurden als gestorben angemeldet: 3 Personen. Am 4. November (bis Mittags 12 Uhr): 2 Personen.

Lotterie.

Bei der am 3. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 134. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 27,485, 78,489, 79,253, u. 93,245. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 8126, 13,191, 48,216, und 50,455. 52 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 433, 2858, 3713, 3994, 4663, 8162, 14,646, 16,490, 16,599, 21,315, 21,741, 22,099, 22,516, 23,149, 24,474, 29,802, 29,915, 31,214, 32,601, 33,407, 39,023, 40,507, 43,130, 43,407, 43,698, 44,028, 46,123, 49,738, 50,160, 50,734, 53,649, 55,626, 57,908, 69,486, 69,652, 69,723, 78,765, 79,101, 80,189, 80,407, 83,943, 83,961, 85,691, 86,207, 86,600, 87,472, 87,537, 90,989, 91,801, 93,583, 94,414, und 94,775. 59 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 2407, 3642, 3986, 6547, 8300, 9000, 9271, 9273, 10,854, 12,112, 12,160, 12,346, 14,402, 15,387, 15,645, 18,939, 19,811, 20,123, 21,380, 21,868, 22,754, 23,827, 25,685, 30,017, 31,277, 33,619, 38,549, 41,366, 42,124, 43,726, 45,594, 45,779, 46,109, 48,289, 48,970, 50,129, 50,589, 51,331, 51,387, 52,387, 52,659, 53,352, 57,763, 58,957, 63,905, 64,366, 66,980, 69,327, 69,715, 71,008, 76,561, 77,802, 80,486, 81,682, 82,502, 83,002, 85,137, 85,417, und 90,400. 60 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 1013, 1299, 1576, 3763, 6867, 8179, 9200, 10,148, 12,491, 14,147, 17,149, 17,984, 18,907, 19,049, 20,562, 23,231, 26,301, 26,305, 29,105, 30,043, 31,212, 31,756, 33,748, 36,652, 37,298, 40,055, 40,340, 40,606, 42,180, 46,027, 48,909, 50,055, 51,798, 52,307, 52,558, 53,493, 53,118, 57,730, 57,787, 60,408, 62,462, 66,538, 67,011, 67,790, 69,911, 70,640, 71,183, 73,214, 74,589, 79,938, 80,554, 83,074, 83,965, 85,262, 86,256, 87,263, 88,748, 91,100, 91,589, und 94,972.

Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Barometer, Temperatur, Wind, and Allgem. Sittenanblick. It lists weather data for Petersburg, Königsberg, Berlin, and Zargau.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 3. November. Die Börse war heute fest und namentlich für schwere Bahnen sehr angenehm geklimmt; Rheinische, Bergische-Märkische, Mainzer, Oberschlesische und auch Nordbahn und Mecklenburger beliebt; preussische Fonds in guter Haltung, österreichische etwas matter, Amerikaner still, ebenso Italiener. Bedesfel in sehr schwachem Verkehr.

Berlin, den 4. November. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Amerikaner und Italiener vielfach offerirt, sonst geschäftlos. Oesterreichische Credit-Actien 57 1/2 - 1/2 h. u. Br., 1860er Loose 61 1/2 h., Lombarden 106 1/2 h. u. Br., Franzosen 102 - 102 1/2 h., Amerikaner 73 1/2 - 1/2 h., Italiener 54 1/2 h. u. Br., Bergische-Märkische 154 - 1/2 h., Oberschlesische Lit. A. und C. 174 1/2 h., Rheinische 121 Br., Nordbahn 76 1/2 h., Köln-Mindener 152 1/2 h., kurz Wien 77 1/2.

Magdeburger Börse vom 3. November. Amstendam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Privilegien-Actien (Zinsfuß 5 %) 100 1/2 Br. Magdeburg - Halberstädter Stamm-Actien 4 % 199 Br. do. Prioritäts-Actien 4 % 86 1/2 Br. Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 199 Br. do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 93 Gd. Magdeburger Rückversicherungs-Actien 5 % 124 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5 % 95 Br. do. Hagelversicherungs-Actien 5 % 145 Br. do. Privatbank 4 % 95 Br. do. Gas-Actien 4 % 170 Gd. do. Stadt-Obbligationen 4 1/2 % 98 Br. Allg. Gas-Actien 4 % 75 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. November. Weizen 78 - 76 1/2 pf. v. Scheffel 84 Gd. Roggen 60 pf. v. Scheffel 84 Gd. Gerste 50 pf. v. Scheffel 70 Gd. Hafer — pf. — Kartoffelpfeffer, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 17 1/2 pf. — Nordhaujen, den 3. Novobr. Weizen 2 pf. 25 pf. bis 3 pf. 12 1/2 pf. Roggen 2 pf. 10 pf. bis 2 pf. 20 pf. Gerste 1 pf. 20 pf. bis 2 pf. 2 1/2 pf. Hafer — pf. 25 pf. bis 1 pf. 2 1/2 pf. Rüböl pr. Ctr. 15 1/2 pf. Reinal pr. Ctr. 15 1/2 pf. — Queblinburg, den 2. November. Weizen der Scheffel a 85 Gd. 3 pf. 5 pf. bis 3 pf. 12 1/2 pf. Roggen der Scheffel a 84 Gd. 2 pf. 12 1/2 pf. bis 2 pf. 17 1/2 pf. Gerste der Scheffel a 70 Gd. 1 pf. 27 1/2 pf. bis 2 pf. 2 1/2 pf. Hafer der Scheffel a 50 Gd. 1 pf. — pf. bis 1 pf. 7 1/2 pf. Wobnöl der Ctr. a 22 - 24 pf. Raff. Mühlöl der Ctr. a 15 1/2 - 16 pf. Rüböl Ctr. a 14 1/2 - 15 pf. Reinal Ctr. a 14 1/2 - 15 1/2 pf.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 3. Novobr. notirte Preise a) für 1 Gallonmer Del, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parentheftir beliebigem Preise für 1 Berliner Mispel verglichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 Gd. braun, loco nach Dual. 6 1/2 - 6 3/4 pf. Bf., 6 1/2 - 6 3/4 pf. Bf. (nach Dual. 78 - 80 pf. Bf., 76 - 80 pf. Bf.) Roggen, loco Gd., loco: 5 pf. Bf., 4 1/2 pf. Bf. (60 pf. Bf., 59 pf. Bf.) Gerste, 138 Gd., loco nach Dual. 4 1/2 - 4 1/4 pf. Bf., 4 pf. Bf. (nach Dual. 49 - 50 pf. Bf., 48 pf. Bf.) Hafer, 98 Gd., loco: neuer 2 1/2 pf. Bf., 2 1/2 pf. Gd. (neuer 2 1/2 pf. Bf., 25 pf. Gd.) Rappss, 143 Gd., loco: 7 1/2 pf. Gd. (91 pf. Gd.) Rüböl loco: 13 1/2 pf. Bf.; pr. Novbr., Decbr. 13 1/4 pf. Bf. u. Bf.; pr. December, Januar 13 1/4 pf. Bf. Reinal, loco: 15 1/2 pf. Bf. Wobnöl, loco: 24 pf. Bf. Spiritus, loco: 17 1/2 pf. Bf.; pr. Novbr., Decbr. 17 pf. Gd.

Liverpool, d. 3. November. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Zellewisse ein 1/4 höher. Middling Amerikanische 14, middling Orleans 15 1/4, Fair Drollerah 11 1/2, good middling Fair Drollerah 10 1/4, middling Drollerah 10, Bengal 8 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. Novobr. Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll, am 5. Novobr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 3. Novobr. am neuen Pegel 2 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. November Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 15. November cr. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab sollen verschiedene aufrangirte Inventarien-Gegenstände, als: Briefbeutel, Siegel, Stempel, lederne Taschen, Hängelampen, eiserne Werthbehältnisse etc., ferner ca. 75 Centner Maculatur-Papier, verschiedene herrenlos vorgefundene Passagier-Effecten, als: Sonnenschirme, Regenschirme, Reiseetaschen, Stöcke, Portemonnaies, Cigarrenspitzen, Tabackspfeifen etc., sowie aus mehreren unbesellbaren Retour-Packeten Wäsche und sonstige Bekleidungs-Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auktions-Termin im Briefträger-Saale des hiesigen Post-Amtes, Eingang vom Flur der Packete Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 29. October 1866.

Königliche Ober-Post-Direction.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. und Freitag den 9. November d. J. sollen an jedem dieser Tage circa 70 Stück in Folge Vereringerung der Etatsstärke überzählig gewordene Artillerie-Zug- und Reitpferde auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Marienthore zu Raumburg öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden am Verkaufsdre bekannt gemacht.

Königl. Kommando der reit. Abtheilg. Magdeb. Feld. Artill. Regts. Nr. 4.

Taubstummten-Anstalt.

Den freundlichen Gebern herzlichsten Dank für folgende Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg: Von den Parochien Altbieren 2 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . 3 \mathcal{S} . Batterode 2 \mathcal{R} . Kößgau 3 \mathcal{R} . Westa 1 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . Einbach b. D. u. 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} . Spitzendorf 2 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Von den Gemeinden Hohenprießnitz 1 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} . Einwehna 1 \mathcal{R} . Mugschleina 1 \mathcal{R} . Schepen 29 \mathcal{S} . Gerbisdorf 18 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Saanawurf 2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} . Hemmlen 2 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} . 3 \mathcal{S} . Uebigau 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . Gröben 1 \mathcal{R} . 1 \mathcal{S} . 3 \mathcal{S} . Brösen 10 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Biesenode 1 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} . 3 \mathcal{S} . Pansfelde 22 \mathcal{S} . Rotha 11 \mathcal{S} . Burg-Derner 1 \mathcal{R} . 25 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Belleben 2 \mathcal{R} . 23 \mathcal{S} . Erdborn 3 \mathcal{R} . 13 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Biederitz 1 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Höhnstedt 4 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . Enochwitz 2 \mathcal{R} . 14 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Großlehna 16 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Colkenby 1 \mathcal{R} . Großgräfendorf 1 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . Thronitz 25 \mathcal{S} . 5 \mathcal{S} . Weßmar 2 \mathcal{R} . 12 \mathcal{S} . Schellitz 1 \mathcal{R} . Kößen 13 \mathcal{R} . Poppel 13 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Wiprach 13 \mathcal{S} . Gühitz 1 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Schönewerda 1 \mathcal{R} . Löbejün 2 \mathcal{R} . Deutleben 1 \mathcal{R} . Kirdeblau 1 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Kaltenmark 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} . Raundorf b. Löbejün 20 \mathcal{S} . Frosnitz 24 \mathcal{S} . Sennewitz 2 \mathcal{R} . Böllberg 2 \mathcal{R} . 7 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Sangerhausen 6 \mathcal{R} . 25 \mathcal{S} . Vennungen 3 \mathcal{R} . Hamma 16 \mathcal{S} . 10 \mathcal{S} . Kraftig 5 \mathcal{S} . Cremitz 24 \mathcal{S} . 6 \mathcal{S} . Döbelitz 1 \mathcal{R} . Prettin 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} . Schildau 2 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} . Butz 18 \mathcal{S} . Gemeinde-Kasse Granschütz 1 \mathcal{R} . Draßkowitzergau 5 \mathcal{R} . Aus Lützen 10 \mathcal{S} . Benkendorf 1 \mathcal{R} . und Reuschberg 1 \mathcal{R} .

Halle a/S., den 2. November 1866.

Klög.

Ein Wohnhaus mit geräumigen Nebengebäuden und Garten in einem sehr frequenten Orte, worin seit 20 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft erfolgreich betrieben worden, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Reflectanten finden Vermittelung unter No. 4488 A. durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Ich habe eine Partie im besten Zustande befindlicher, mit eisernen Reifen versehener Fässer (ca. 1500 Stk. Inhalt), in denen guter Braunkohlentheer gewesen, zu verkaufen.

Zeit, den 28. Octbr. 1866.

Dr. S. W. Weber.

Am 12. u. 13. December d. J.

beginnt mit Genehmigung der Kgl. Preussischen Regierung die neue, in 6 Classen-Ziehungen eingetheilte

grosse Frankfurter Stadt-Lotterie.

Sauptgewinne: 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 3 mal 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 85 mal 1000.

Für die erste Classen-Ziehung kostet

ein viertel oder $\frac{2}{8}$ Loose \mathcal{R} .	—	26 \mathcal{S} .
ein halbes = $\frac{2}{4}$ =	=	1. 22 =
ein ganzes = $\frac{2}{2}$ =	=	3. 13 =
zwei ganze = $\frac{4}{2}$ =	=	6. 26 =
fünf = $\frac{10}{2}$ =	=	17. 5 =

Aufträge unter Beifügung des Betrags oder gegen Postnachnahme werden sofort portofrei ausgeführt, sowie die amtlichen Listen und Gewinne pünktlich und franco überschickt werden. Auskunft und Pläne gratis. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

M. Morenz
in Frankfurt a/Main.

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Preussischer National-Kalender

für das Jahr 1867,

zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

43ster Jahrgang.

Preis 12½ \mathcal{S} .

Mit 5 Drig.-Stahlfischen.

(Die Kalender-Tafeln sind mit Schreibpapier versehen)

Inhalt: Die Rückkehr. Gedichte von E. Rente. — Das verlassene Schloß. Original-Novelle. — Der Gang in die Stadt. Eine Erzählung von Dr. Robert Hale. — Die Wähe des Copernikus in Frauenberg. Historische Novelle von Max Rosen. — Der Aberg bei Heiligenstadt. Eine vaterländische Skizze von H. Müldener. — Die Kunst, des Lebens froh zu werden. Ein Beitrag zur Diätetik der Seele von Carl Stugau. — Die Vögel und ihr Nutzen für die Landwirtschaft, von Carl Gustav Meber. — Gedichte. Miscellen. Aphorismen. Recepte für Haus und Küche. Anekdoten.

Verzeichnis der Stahlfische (nach neuen Original-Zeichnungen): „Die Rückkehr“ — „Der Liebesbrief“ — „Komm mit, Mama!“ — Der Unterricht der Großmutter“ — „In der Schmiebel“.

Ein Gasthaus

in einer belebten Stadt Thüringens, von altem, guten Renommé, 1ten Ranges, hauptsächlich besucht von Fremden von Distinction, ist wegen eines Todesfalles in der Familie unter recht günstigen Bedingungen verkäuflich. Die Gebäude sind im besten Stande und bei der Landesbrandversicherung zu 18,810 \mathcal{R} . gewürdert; ein reichliches Inventar, zu 8270 \mathcal{R} . verfähert, ist vorhanden; 2 Gastzimmer, 1 Speisesalon, parterre, außerdem 30 Zimmer, großer Hof, Garten mit Kegelpfad, treffliche Lage am Markt und in unmittelbarer Nähe der Post empfehlen dieses Haus jedem Kaufliebhaber, welcher einen Fond von ca. 8000 \mathcal{R} . besitzt. Reflectanten wollen ihre Abt. unter **A-Z # 20,000**, an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig franco gelangen lassen.

4000 \mathcal{R} . zu 5% erster und alleiniger Hypothek auf Grundstücke werden gesucht durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

5000 Thlr. und 3000 Thlr. erste Hypothek auf Grundstücke sollen zu 5% cedirt werden durch den damit beauftragten Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Theilnehmergesuch.

Zu einem schon bestehenden, **schwunghaften Fabrikgeschäft (Consumartikel)** wird zur Erweiterung desselben ein stiller oder thätiger Theilhaber mit einem Einlage-Kapital von 5—8 Mille **baldigst** gesucht. **Gef. Franco-Offerten W. D. 10** befördert **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Btg.

Ein **flottes Herren-u. Kindergar-derobe-Geschäft** soll wegen Ableben des Besitzers **möglichst** sofort verkauft werden. Näheres bei **Ed. Naumann** in Cöthen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mit Genehmigung der k. preuss. Regierung

findet die Gewinn-Ziehung 1. Klasse der 151. Frankfurter Stadt-Lotterie

am 12. und 13. December d. J.

statt. Diese Lotterie besteht nur aus 24000 Loosen mit 12511 Treffern. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000 u. c.

Ein Original-Loos kostet Thlr. 3. 13 \mathcal{S} . ein Halbes Thlr. 1. 21½ \mathcal{S} . Viertel 26 \mathcal{S} . Achtel 13 \mathcal{S} . — Loose für alle Classen gültig Thlr. 52; ½, ¼ und 1/8 Loose nach Verhältnis, Verlosungsplan und f. z. die amtliche Gewinnliste gratis.

Die Beträge können in Papiergeld jeder Art, zur Ausgleichung Postmarken, eingeliefert werden; auch wird auf Verlangen Postvorschuß erhoben und dürfen sich meine verehrten Abnehmer pünktlicher Besorgung und strengster Discretion versichert halten.

Friedrich Einz in Frankfurt a. M., Siegelgasse Nr. 2.

Ein Gasthof nebst 100 Morgen Acker und ca. 13 Morgen Wiesen an der Berlin-Kasseler Chaussee soll im Ganzen oder getheilt aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

Ein frequentes Mühlengrundstück, bestehend aus einem massiven Wohnhause nebst Ställen, einer Kegelpfad und einer Windmühle mit einem Mahlgange von französischem Stein und Eylinder, einem Spitzgang und einer Hefestampe, soll veränderungshalber verkauft werden.

Auf diesem Grundstücke wird ein schwunghafter Mehlhandel und eine Schankwirtschaft betrieben.

Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grohmann** in Wittenberg.

Im Interesse Derjenigen, welche Willens sind, sich noch an der Frankfurter Gewinn-Verlosung zu betheiligen, verweisen wir auf die heutige Annonce der Firma **„Jüder Dottenwieser“** in Frankfurt a/M.

Deutschland.

Danzig, d. 31. October. Wohl nicht ohne Interesse auch für weitere Kreise sind ein Paar von dem ersten Vorsitzenden des hiesigen konservativen „Preussischen Volksvereins“, Geheimen Regierungsrath Brauchitsch, in der letzten General-Versammlung dieses Vereins bei Gelegenheit einer Art von Rechenschaftsbericht über das Verhalten der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses während dessen letzter Session, an der bekanntlich der Redner Theil nahm, gethane Aeusserungen. Herr v. Brauchitsch bezeichnete es als Dpfer, welche sie die konservativen Abgeordneten dem Ministerium, und meist „mit nicht schweren Herzen“, gebracht hätten, daß sie für den Adress-Entwurf, die Indemnitäts-Bewilligung (deren nach ihrer Auffassung das Ministerium, mindestens in der vorliegenden Form, gar nicht bedurfte) und die Aufhebung der Wuchergesetze gestimmt hätten, als das schwerste, ihnen am teuersten angekommene aber die Annahme des „durchaus demokratischen Reichswahlgesetzes für das norddeutsche Parlament. Mit der äußeren Politik des Ministeriums könnten die Konservativen ganz wohl einverstanden sein, mit der innern nur in bedingtem Maße. Noch seien Bestimmungen und Vorbehalten, welche die Gewissen und die konservativen Gefühle verletzen, nicht aus der Verfassungsurkunde entfernt, z. B. die der Civilcasse, der Ministerverantwortlichkeit, der Freiheit von Wissenschaft und Lehre, der Unverantwortlichkeit der Abgeordneten. Noch fehle Schutz und Werthachtung der ehelichen Arbeit, noch sei vom Ministerium nichts zur Incorporation des vierten Standes gethan. Man müsse nach „oben hin drängen“ und dem Allen gegenüber „mit Festigkeit und Stromtheit“ festhalten an den konservativen Prinzipien, „doch ohne Schroffheit gegen andere Parteien.“ „Es genug sei ihm von den Ministern gesagt worden: „Bei den Konservativen ist kein Leben, da ist nur Negation; das Staatsschiff kann nicht kullleben, vorwärts müssen wir, und segeln deshalb lieber mit linkem Winde, als daß wir still stehen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Octbr. In England wie in Frankreich wird an der Verfertigung neuer oder der Umwandlung alter Seidengewebe eifrig gearbeitet, aber das die Zündnadel es nicht allein thut, sieht man auch ein. Eine Umbildung des Heerwesens nach preussischem Muster würde in England auf unüberwindliche Hindernisse stoßen, jedenfalls auf größere als in Frankreich, wo der eine Wille des Kaisers entscheidet. Auch diese Willensmacht dürfte sich nicht in allen Punkten allmächtig erweisen. Mit diesem Thema beschäftigt sich die heutige „Times“ auf Anlaß der Commissionen, die in Frankreich zur Erwägung der im Heerwesen wünschenswerthen Anordnungen eingesetzt worden ist. Der anzuhaltende Zweck der beabsichtigten Reform, sagt sie, ist, für die bessere Vertheidigungsfähigkeit des Landes zu sorgen und den politischen Einfluß Frankreichs aufrechtzuerhalten. Die Maßregel hat vielleicht eine größere Tragweite und ein höheres Ziel; denn wir glauben nicht, daß Frankreich zum Schutz oder Krieg besser gewappnet sein könnte, als es jetzt ist. Der Zweck, den wir dem kaiserlichen Plan beilegen möchten, ist eine Reform, welche die wirkliche Stärke der nationalen Armee erhöhen, und zugleich die Mittel dem Zweck besser anpassen würde; die dem Staat in Stand setzen soll, die möglichst größte Armee mit dem möglichst geringsten Kostenaufwand zu unterhalten. Durch eine Organisation nach einer Art von preussischem Vorbild könnte die Armee in Friedenszeiten auf 300,000 Mann reducirt werden und doch in der Stunde der Noth 900,000 Mann fast ins Feld rücken. Das preussische System ist indes nicht überall anwendbar. Die unerbittliche Gleichheit der preussischen Wehrpflicht würde den Franzosen wie eine unnötige Härte erscheinen, so wie die fast lebenslange (?) Dauer der Wehrpflicht dem Naturell und den Gewohnheiten des französischen Volkes widerstreiten würde. So sei der Kaiser Napoleon auch seine Herrschaft in Frankreich begründet glauben mag, kaum könnte er eine Armee-reform durchführen wollen, wodurch die jetzt schon furchtbar hohe Staatsausgabe noch vermehrt werden müßte. Durch eine Nation in Waffen, die etwas von einer Armee Verschiedenes ist, hat Preußen seine neulichen Siege errungen, deren hoher Ruhm manche Franzosen noch immer nicht schlafen läßt. Frankreich organisire sich wie Preußen zu einer Nation in Waffen, und wenn diese Aufgabe erfüllt ist, wird man finden, daß die Anlässe und die Anreize zu Angriffskriegen zugleich mit der Anzahl der stehenden Armeen sich vermindern werden.

London, d. 1. November. Die zwei neulichen Allokutionen des Papstes charakterisirt die „Times“ in folgender Weise: Der Vatikan hat gebrochen. Lange hat der Vulkan geschlummert, aber endlich erfolgt ein Doppelausbruch. Beide Allokutionen athmen weniger Jörn als Kummer; dies ist ja der Styl des wohlwollenden und persönlichen römischen Hofes. Der Papst verflucht die Sünde, segnet aber den Sünder. Er ist ergrimmt über die Thaten der italienischen Regierung; er grämt sich über die Unterdrückung der Mönchsklöster und die Säkularisirung der Kirchengüter; er zieht besonders zu Felde gegen die Gräuelt des Gesetzes, welches die Civilheirathen gestattet. Das sind lauter Sünden, welche Frankreich und Belgien und selbst dem getreuen Oesterreich und dem ultrakatholischen Spanien zu verschiedenen Zeiten vorgerückt worden sind; Sünden, begangen, eingestanden und nicht bereut, doch mindestens vergessen, wenn nicht vergeben. Indessen, was jenseits der Alpen erlaubt werden kann, ist auf der Halbinsel nicht zu ertragen; was an der Seine oder Donau gutgehen worden, wird am Arno oder Po für null und nichtig erklärt. Der Papst verdammt, der Papst protektirt, der Papst schleudert alle Donnerkeile seines Vatikans; doch

will er die Unschuldigen nicht mit dem Schuldigen zusammenwerfen; er schreit Anathema über die Italiener, und in demselben Athem bricht er in die Ausrufung aus, die ihm 1847 eine so weltweite Popularität gewann: „Benedicite, O Sommo Ididio, l'Italia.“ In Bezug auf seine weltliche Herrschaft werde er jedoch nie nachgeben, lieber untergehen, oder sich in die babylonische Gefangenschaft treiben lassen. In der zweiten Allokution straft er eben so stark die Mißthaten Rußlands und eben so sanft reicht er dem Mißthäter den Delzweig dar. Es scheint in der That, als ob die Engelsgebild, womit der gute Pontifex sich gegen seine Widersacher benimmt, bald ihren Lohn schon auf Erden finden sollte. Kardinal Reisch, heißt es, ist nach Rom mit der frohen Kunde zurückgekehrt, daß Frankreich sich die „Freiheit des Handels“ vorbehalte, daß der Kaiser Napoleon sich habe zu dem Entschlusse bewegen lassen, „etwas für das Papstthum zu thun.“ Wir für unsern Theil haben geringen Zweifel, daß Napoleon der Dritte, trotz aller Einflüsse, die auf ihn gerichtet worden sein mögen, am Ende seine Verpflichtung erfüllen und die September-Konvention ausführen wird.

Griechenland.

Athen, d. 20. October. (Mg. 3ta.) Großer Unfug hat dieser Tage in den Räumen der Universität stattgefunden. Die Vorlesung des Professors der Chemie, Christomanos, eines Heterothronen, wurde von Nichtstudierenden auf die schmachvollste Weise unterbrochen. Der Vortrag hatte bei überfülltem Hörsaale begonnen, alle Zuhörer waren ruhig und aufmerksam — als einige mit Stöcken, langen Messern und Pistolen bewaffnete Kerle eintraten, zunächst die für den Vortrag nothwendigen Gefäße und Vorrichtungen zertrümmerten und jeden nieder zu machen drohten, der sich ihnen widersetzen würde. Eine Pistole wurde sofort losgeschossen, verfehlte aber ihr wahrscheinliches Ziel, weil eine andere Hand die Richtung derselben gewaltsam veränderte. Nun fielen aber die ordentlichen Zuhörer über diese verruchten Eindringlinge her, zerklühten ihnen die Köpfe und übergaben sie der herbeigeeilten Polizei, welche sie dem Staatsprocurator überlieferte. Man sagt, daß sie noch an demselben Abend frei gelassen worden seien. Der Pistolenschuß drang mit vier Kugeln in die Saaldecke und kann dann noch als Beweis der Schandthat dienen, wenn es den bezahlten Handlangern gelingen sollte, die That, vor 150 Zuhörern vollbracht, in Abrede zu stellen. Darüber ist die öffentliche Meinung einig, daß diese Art, sich in den Besitz einer Professur zu setzen, nur von einem Nivalen kommen konnte. Der Senat hat eine Unteruchung begonnen und einweisen die Vorlesung unterbrochen. Auf diese Weise werden die Studirenden, die ihren Lehrer vertheidigten und die gemeinen Ruhestörer mit blutigen Köpfen nach Hause schickten, gekraft, während diese im voraus bezahlt worden sind für ihre Dienstleistungen. Im grellen Widerspruch stehen solche Ereignisse mit der Forderung eines Athensischen Blattes, daß die Presse von nun an sich bemühen sollte, alle solche und ähnliche Vorgänge, welche unsern Gegnern Waffen in die Hände geben, mit Stillschweigen zu übergehen. Gesetze werden überall übertreten, aber auch bestraft, und gerade darin untercheiden sich unsere Zustände so wesentlich von andern, daß man ungestraft die bestehenden Gesetze verletzen kann. Für jede Schlichtigkeit findet sich ein Beschützer.

Amerika.

Die in Mexiko erscheinende „Ere Nouvelle“ giebt den vollständigen Text der Rede, welche Kaiser Maximilian am Unabhängigkeitstefte vom 16. Sept. gehalten. Dieselbe lautet wie folgt:

Mexikaner! Zum dritten Male feiere ich, als Oberhaupt der Nation, mit Glück und Begeisterung in Eurer Mitte unser großes, glorreiches Familienfest. In diesen Tagen patriotischer Erinnerung ist es meinem Herzen stets Bedürfnis, indem ich an der allgemeinen Freude mit meinen Mitbürgern mich theilhaftig, offene, lobale Worte an sie zu richten. Sechszehnjährig Jahre sind seit dem ersten Wiedererweckungsurtheil verfloßen. Seit einem halben Jahrhundert kämpft Mexiko ununterbrochen für die Sicherstellung seiner wirklichen Unabhängigkeit und eines festbegründeten Friedens. Ohne Zweifel erscheint dem mit Recht ungebildeten Patriotismus diese Zeit lang; allein für die Geschichte eines erstehenden Volkes ist dies die harte Lehrzeit, die jede Nation, wenn sie eines Tages groß und stark werden will, durchmachen muß. Ohne Blut und Schweiß erringt man keine menschlichen Triumphe, keine politische Entwicklung, keinen dauerhaften Fortschritt. Die erste Periode unserer Geschichte als der eines freien Volkes lehrt uns, daß es fernerer Opfer, einer einmüthigen Einigung und namentlich eines unerschütterlichen Glaubens in die Zukunft bedarf. Mögen alle lobalen Patrioten, jeder in seinem Wirkungskreise, das große Werk der Wiedergeburt mit Energie unterstützen! Dann wird meine Arbeit nicht fruchtlos sein und ich werde mit gutem Gewissen auf der stillen Bahn, die ich betreten habe, voranschreiten können. Habt Vertrauen und guten Willen, auf daß wir dereinst die so ersehnten Früchte des Friedens und des Gedeihens ernten können. Ich harre trotz aller Schwierigkeiten und ohne in meiner Pflicht zu schwanken, auf dem Platze aus, wohn ich die Wünsche der Nation berufen haben, denn nicht im Augenblicke der Gefahr verläßt ein echter Staatsbürger seinen Posten. Die Mehrheit der Nation hat mich zur Vertheidigung ihrer bestallten Rechte gegen die Frevler an der Ordnung, dem Eigentum und der wirklichen Unabhängigkeit erwählt. Der Allmächtige muß uns beschützen, denn es ist eine heilige Wahrheit, daß des Volkes Stimme Gottes Stimme ist. Dies hat man eines Tages, in wunderbarer Weise, zur Zeit der ersten nationalen Erhebung gesehen; man wird es ebenso in der gegenwärtigen Wiedergeburt sehen. Die großen Helden des Vaterlandes schauen auf unsere Anstrengungen nieder. Folgen wir ohne Zaudern des Hagen ihrem unsterblichen Beispiel, und wir werden die bestdenkwerthe Aufgabe erfüllen, das mit ihrem kostbaren Blute gestiftete Unabhängigkeitswerk befestigt und ausgebaut zu haben. Mexikaner! Es lebe die Unabhängigkeit und das Andenken ihrer unsterblichen Märtyrer!

Die „Erfasser“ von Mexiko bestätigt, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts Rodolfo Lares, so wie auch die von dem Minister des Innern, Leopoldo Marin, ernannten Präfecten der schwarzen Partei angehören. Das Programm des neuen Kabinetts hebt die Nothwendigkeit eines kräftigen Vorgehens der kaiserlichen Regierung, so wie die Herbeiführung einer einheitlichen Verwaltung des Landes hervor.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.,
den 26. April 1866.

Das dem Schiefer- und Ziegelbrennermeister **Johann Gottlob Heine** und seiner Ehefrau **Martha geb. Michaelis** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Nr. 1837 eingetragene, Schützengasse Nr. 16 gelegene Grundstück: „ein in Glaucha belegenes Haus, Hof und Garten“,

abgeschätzt auf 6103 \mathcal{R} ., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. December
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichtsrath **Woffe** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldein Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der Zimmergeselle **Johann Gottlieb Michaelis** und Ehefrau **Anna Marie geb. Knobloch**, der Klempner **Ludwig Eduard Grundmann** und die verheirathete **Ehrhardt, Dorothee geb. Sonntag** von hier, resp. deren Erben, werden zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des **Johann Gottfried Christoff Seidler** gehörigen Grundstücke, als:

- das zu **Dobhausen-Petri** unter Nr. 47 belegene Wohnhaus nebst Zudehör,
- die unter Nr. 163 des Kur-Hypothekenbuchs von **Dobhausen** eingetragenen circa 16 Morgen Acker, resp. die bei der Separation an deren Stelle getretenen Planstücke Nr. 271b und 155a,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 26. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Gemeindefestung zu **Dobhausen-Petri** anberaumten Termine unter den im letzteren bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Duerfurt, den 30. October 1866.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle sollen in der **Kohlischen Vormundschafftache** zu **Freienfelde Mittwoch** den 7. d. M. von früh 8 Uhr an die noch vorhandenen Gartenfrüchte, als: Möhren, Pastinakarwurzeln, Braunkohl, Weißkohl (welches sich noch auf dem Acker stehend befindet), Porree, Zwiebeln, Selleri, Karrioffeln, Futterrüben (welches auf dem Acker eingeschlagen ist), meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind auch schon vorher bei Unterzeichnetem einzusehen.

Freienfelde, den 4. Novbr. 1866.

Das Dorfgericht.

Der Schulze **Hoffmann**.

Bekanntmachung.

Künftigen **Mittwoch**, als den 7. d. Mtz., Vorm. 10 Uhr, sollen die hiesigen **Korbweiden** c. einen Morgen haltend, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Diemitz, den 3. November 1866.

Der Orts-Vorstand.

Holz-Verkauf.

Freitag den 9. November Mittags 1 Uhr soll an der Wiese hier eine Quantität **Brennholz**, auf dem Stamme, als **Rüßern**, **Weiden** und **Pappeln**, auch **Ellern** für die **Pantoffelmacher**, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Eylbig.

W. Jordan.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur **Albert Barth** gehörige Concursmasse gehörige idelle Hälfte der **Braunkohlengrube „Gute Hoffnung“** Nr. 481 in **Riechteder Flur** dicht am Dorfe gelegen, soll in dem hierzu auf den 23. November er. Vormittags 10 Uhr im **Kreuzbergischen Gasthofs** zu **Riechteder** anberaumten Termine im Wege des Meistgebots unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die von der Bergcommission in **Eisleben** auf Requisition des dortigen Kreisgerichts aufgenommene Beschreibung der **Kohlengrube** ist bei den unterzeichneten Verwaltern der **Barth'schen Concursmasse** einzusehen.

Eisleben und **Riechteder**,

den 1. November 1866.

Der Justizrath **Bindewald**.

Der Schichtmeister **Sartung**.

Bekanntmachung.

Frau Wittve **Göhre geb. Dalchau** hier beabsichtigt ihren **Erbfah**, welcher vor 2 Jahren überbaut und sonst ganz komplet ist, mit Antheil am hiesigen **Saalkiffahrts-Verein** zu verkaufen.

Kaufslustige erfahren das Nähere und wollen sich melden beim Auktions-Commissarius **Sartmann**.

Eisleben a/S., den 4. Novbr. 1866.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Orte ist ein in gutem Zustande befindliches Wohngebäude mit geräumigem Zudehör, in welchem früher **Bäckerei** und **Materialwaarengeschäft** und jetzt **Fleischerei** betrieben wird, bei sofortiger Uebergabe wegen anderweitigen Unternehmens preiswürdig zu verkaufen.

Reservanten erfahren die speciellen Umstände und Bedingungen beim Auktions-Commissarius **Sartmann**.

Eisleben a/S., den 4. Novbr. 1866.

Gasthofs-Verkäufe.

Ein rentabler **Gasthof** nebst **Wirtschafts-Gebäuden** in einer **Fabrikstadt** von ca. 8000 Einwohnern, mit 26 Morg. gutem Acker und Wiese, soll mit einer Anzahlung von 5000 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Ferner zwei **Gasthöfe** auf dem Lande in 2 großen nachbarn Dörfern, einer mit 21 Morg. gutem Acker, der andere ohne Grundstücke, sollen mit je 2000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden; das Uebrige kann stehen bleiben.

Guts-Verkauf.

Ein schönes **Landgut** mit neuen Gebäuden, vollständigem Inventar und Viehbestand, von ca. 200 Morg. incl. schönen Wiesen, fast lauter **Kaps- und Weizenboden**, soll sofort mit einer Anzahlung von 7 bis 8000 \mathcal{R} . verkauft werden; alles Uebrige kann sich stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

C. Noick in **Dommisch**.

Den Herren **Brennereibesitzer** empfiehlt sich der unterzeichnete **Brennerei-Techniker** zur Erlangung der höchstmöglichen **Spiritus-Ausbeute**. Beweise über ausgezeichnete Leistungen können auf Verlangen vorgelegt werden. Honorar pro Tag 5 \mathcal{R} . nebst Vergütung der Reisekosten.

Halle, im November 1866.

Ft. Kroehl, großer Berlin Nr. 17.

Ein **Kohlensfeld** in der Nähe von **Zeitz** nebst **Bergwerk** und **Schweelerei** ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein ansehnliches Haus mit mehreren Wohnungen, c. 1 1/2 Morgen Garten nebst **Wiese**, **Stallungen** u. **Communrecht**, zu einer **Gärtnerei** passend, ist zum Preise von 1200 \mathcal{R} . zu verkaufen. Alles Nähere bei dem Eigenthümer **A. Franke**, Schuhmachermeister in **Raschwitz** bei **Schleuditz**.

Druck.-Berichtigung.

Die in 5 Abschnitten am 4. d. Mtz. annoncirten **Weine**, **Spirituosen**, **Min.-Wasser** und **Rauchrequisiten** wurden nicht von **Emil Graeger** (existirt nicht) offerirt, sondern von **Ernst Graeger**, **Barfüßerstraße** Nr. 10.

Brillen

mit den feinsten **Kristallgläsern** von 10 Gr. bis 6 \mathcal{R} .

Nasenklemmer

in **Gold**, **Glas**, **Silber** und **Stahl**,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten **Schaalen**, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Operngucker

von unübertrefflicher Wirkung empfohlen

Paul Colla & Unbekannt,

großer **Schlamm** 11.

Gegenstände z. Stickerei

in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **Leipzigerstr. 104. C. Luckow**.

Geachte Decimal-Brücken-

waagen und Gewichte unter Garantie billigst bei

Otto Linke, gr. **Ulrichsstr. 52**.

Ein Mädchen von 22 Jahren, im **Sticken**, **Schneidern** und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht nach auswärts als **Kunfser** oder **Ladenmädchen** eine Stelle. Näheres zu erfahren **Hoher Kram** Nr. 4.

Gratis

Zwei Recensionen des Werkes:

ISIS. Der Mensch und die Welt.

Von **C. Radenhausen**.

(Verlag von **Otto Meissner** in **Hamburg**.)

Halle in der

Pfefferschen Buchhandl.

Sebermann

der mit wenigen 26 Silbergroßten dem Glück auf eine solide Weise die Hand bieten will, kann schon dafür ein Viertel **Original-Loose**, für **Zhr. 1. 22 Sgr.** aber ein halbes und für **Zhr. 3. 13 Sgr.** ein ganzes Loose beziehen, zu der in aller Kürze am **12. December d. J.** beginnenden, von der **Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie**.

Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem im Ganzen nur 24,000 Loose theilhaftig sind, die alle ohne Ausnahme gezogen werden und wozu im Laufe der Ziehung über die Hälfte Gewinne von **fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000** z. z. erlangend müssen, ist eine wirklich so vortheilhafte und die Aussicht auf Erfolg eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen gegen **Einsendung**, **Nachnahme**, oder **Post-Einzahlung** des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne, sowie die planmäßigen **Freilose** den **Loos-Inhabern** prompt übermitteln, sondern auch **Verloosungspläne** und die amtlichen **Gewinnlisten** nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Durch den direkten Bezug der **Loose** bei Unterzeichnetem genießt man überhaupt alle **Vorthelle**, weshalb man sich mit **Ertheilung gefälliger Aufträge** vertrauensvoll baldigst zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser

Bank- u. Wechselgeschäft in **Frankfurt am Main**.

NS. Ganze **Original-Loose** für alle Ziehungen gültig kosten **Zhr. 52**. — Halbe **Zhr. 26**. — Viertel **Zhr. 13**. — Achtel **Zhr. 6**. 15 Sgr. und sind solche gleichfalls durch obiges Haus zu beziehen.

1866^{er} Weinmost, Traminer Auslese,
in ausgezeichneter Qualität,
 ist so eben direct von der Kelter pr. Cülgut angekommen, pr. Weinflasche 15 Sgr.
Peter Broich, Weinhandlung, gr. Märkerstraße 14.

Das Interesse des Leidenden

ist nur seiner Heilung zugewandt; ihm dahin beizustehen ist Pflicht dessen, der es vermag.
 Schwerlich dürfte sich ein Fabrikat, das der Heilung und Ernährung gleichzeitig gewidmet ist, der Erfolge rühmen, welche die Malzfabrikate des Herrn Hoflieferanten Johann Hoff als Heilmittel davon getragen haben. Ihnen sind die Preismedaillen der Culturländer zugewandt, ihnen der Beifall gekrönter Häupter, ihnen die sonst sehr difficile Zustimmung einiger tausend Aerzte, ihnen die ausgezeichneten Atteste des Publicums fast aller Länder Europa's, ihnen die königlichen und kaiserlichen Heilankalten, ihnen die riefenstimmte Erhebung in industrieller Hinsicht — so daß uns kein Moment zu rennen übrig bleibt, das sie nicht erungen hätten. Das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade des Hoflieferanten Johann Hoff haben sich mit preussischer Siegesfertigkeit überall Bahn gebrochen. Der Hämorrhoidal-Leidende, der Brustkranke, der ganz Entkräftete, der Appetitlose, der Abgehürte und Schwind-süchtige, Alle haben darin Erquickung, Nahrung, Stärkung, Genesung und Befreiung ihres Leidens gefunden, theils durch des Arztes Hand, theils durch die eigene. Von den vielen hundert Lazarethten, die der Krieg nothwendig gemacht, können höchstens einige dieser Genüsse nicht theilhaftig geworden sein, aber kein einziges hat sich nicht dem allgemeinen Lobe über die gute Wirkung zugesellt, alle haben die Fabrikate, soweit sie ihnen zugekommen, als heilbringend erklärt. Wir beziehen uns auf das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. In Bezug auf das Letztere ging soeben folgendes Schreiben ein: Berlin, d. 8 October 1866. Unendlich Dank für Ihre herrlich wirkenden Malzpräparate, die meinem Manne, dem Schneidermeister Bilstein, Jägerstraße 74, der wegen Schlaflosigkeit und gänzlicher Entkräftigung dem Tode nahe war, wieder zu gesundem Schlaf verholfen und ihn erquickt haben, nachdem er sowohl Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier als Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade getrunken hatte, letztere anstatt des Kaffees, den er nicht trinken durfte. Nach dem Genuß der Chokolade stellte sich bald ein beruhigender Schlaf ein, aus welchem er sehr gestärkt erwachte. Da diese beiden Getränke so sehr wohlthätig gewirkt haben, so (folgt Bestellung). Frau Adels-haide Bilstein.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons etc., halte ich stets Lager.

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S.** Leipzigerstr. 105.
 In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

Trotz des mich betroffenen Brandunglücks bin ich im Stande, mein Möbelgeschäft ungehindert fortzusetzen.

Carl Ludwig, Wallstraße Nr. 4.

Ausverkauf!

Umzugshalber verkaufe ich von heute ab eine große Partie zurückgesetzter Waaren meines Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **C. Tausch,** Brüderstraße Nr. 6.

Wegen Lokalveränderung ist der Laden Brüderstraße Nr. 6, nebst dazu gehöriger Wohnung, zu vermieten und auf Verlangen Neujahr 1867 zu beziehen.

ff. Biere und Speisen
 werden verabreicht **gr. Ulrichsstraße Nr. 18.**

Unser **Cigarren-Lager,**
 reichlich assortirt in billigen bis zu den theuersten Qualitäten, halten empfohlen.
Kersten & Dellmann.

zum Seife Kochen empfiehlt **„Aetznatron!“ 100%**
NB. Bei Entnahme von Aetznatron wird das Recept zu einer guten Seife gratis verabreicht.
Albert Schlüter, große Steinstraße 6

Dienstag früh
frischen Seedorf'sch.
Julius Kramm.

Frische
Holsteiner Austern
 erhält **Julius Kramm.**

Echte Frankfurter a/M. Röst-würste erhielt **Boltze.**

In der Schwemme
 kostet von heute an die Fl. Doppelbier 2 Sgr.

English lessons given by **O. Beta,** to be spoken to daily from 2—3. Jägerplatz 17.

Ein Conditore-Schülfe findet Conditoren. Näheres bei **S. Pfautsch.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Chinesisch Gras

ist wieder da, sowie
große Feuerwerkskörper
 für Vereine und Etablissements bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Gefuch: 3000 *fl.* erste alleinige Hypothek à 5 % auf ein hiesiges Grundstück werden zu Neujahr gefucht durch **G. Martinus.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 6. November
Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Für Jeden etwas, Potpourri von Johann.
 Anfang 3 Uhr. **G. John.**

Rocco's Etablissement.

Heute Dienstag den 6. November:
Zweites Auftreten der neuen Liederhalle,
 verbunden mit **grossem Concert** von der Kapelle des Herrn Musikd. **John.**
Entrée für Herren 3 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **G. Gne.**

Siebiechenstein.

Dienstag den 6. d. Mts. **Wurstfest,** wozu freundlichst einladet **G. Föhler.**

Eine große Reisbede ist auf dem Wege von Büschdorf nach Halle gefunden worden und beim Droschkeneußer **Kindermann,** Zankergasse Nr. 5 in Halle, abzugeben.

Alle Krieger der Stadt Halle vom Jahre 1866,

in Anbetracht dessen, daß sie bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatten, im großen Ganzen ihre bewiesene Vaterlandsliebe unter einander auszutauschen, werden hierdurch zu einer Besprechung heute Dienstag Abend 1/8 Uhr auf den Rathskeller eingeladen.

Mehrere Cameraden.

H. B.

Richtig erhalten. Herzlichen Gruß.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langen Leiden still und ruhig unsere gute Mutter, die verw. **Caroline Peter geb. Köppe.**

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Halle, den 4. November 1866.**

Todes-Anzeige.

Sonntag den 4. November entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Hebamme **Frau Sophie Edelmann.** Wer die Entschlafene näher gekannt, wird erweisen, wie sehr herber Verlust uns betroffen und uns die stille Theilnahme nicht verlagern.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 3. November früh 5 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Schwiegermutter und Mutter, die Wittwe **Verlich geb. Holke,** in ihrem 67. Lebensjahre.

Doblig, den 4. November 1866.
 Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 2. November er. Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 23. Juli er. verstorbenen Buchhändler **Otto Berner** hier ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler **Heinrich Karmrodt** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 14. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der **Berner'schen** Nachlasse etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche zu demselben etwas verschuldet, wird aufgeboten, von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. December er. einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Januar 1867 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sammtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungsverfahrens auf den 8. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 25. Februar 1867 einschließend festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 5. März 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Schliekmann, Krusenberg, Göcking, Wille, Niemer, Krüsch, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 2. November 1866.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Jahrmärkte-Anzeige.

Da in jüngster Zeit mehrfach Einstellungen von Kram- und Viehmärkten vorgekommen sind, so machen wir hiermit ausdrücklich bekannt, daß unser **Viehmärkte, Dienstag, den 13. und Krammärkte, Mittwoch, den 14. November d. J.** abgehalten wird.

Lobeda b. Jena, den 3. November 1866.
Der Gemeindevorstand.

Deutscher Phönix,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen festen Prämien. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen sich

die Agenten

Louis Reussner, Leipzigerstr. Nr. 73.

Th. Gothsch, Moritzkirchhof Nr. 15.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. sind zu gewinnen in der nächsten 151sten, von der Königl. Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Etalotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinnst auch noch ein Freiloos zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältnis bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter den 24,000 Loosen, 12,500 also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. u. 13. December statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages ganze Originallosse à fl. 3. 13, Halbe à fl. 1. 22, Viertel à fl. 26 u. Uchel à fl. 13. Pläne und Listen gratis. **Anton Taufenbach** in Frankfurt am Main.

P. S. Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch anszuführen zu können, mir dieselben so bald als möglich zugehen zu lassen.

Anzeige.

Auszuleihen sind 500 fl. und 3 Mal 1000 fl. sofort, 4000 fl. zum 1. Februar und 16,000 fl. zum 1. April kommenden Jahres, jedoch nur gegen gute Feldgrundstücks-Hypothek, und werden nachgewiesen durch den Auct.-Comm. **Hindfleisch** in Merseburg.

Gausverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 21. November 1866, Nachmittag 3 Uhr, soll das in hiesiger Unter-Altenburg unter Nr. 759 gelegene, im guten Bauzustande befindliche, massive Wohnhaus mit Seitengebäude, Hof, Einfahrt, Keller, Brunnen, Scheune, Ställen, Gärtnerwohnung und ca. 3 Morgen Garten, messbietend, unter ganz günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Merseburg, den 5. November 1866.

Die Besizerin.

Rittergüter-Verkauf.

Zwei sehr preiswürdige Rittergüter in der Provinz Sachsen gelegen sind durch meine Vermittlung zu verkaufen; und zwar hat

a) circa 3000 Magdeb. Morg. Areal, incl. 250 M. zweischürige Wiesen und 100 M. Holz; Bodenbeschaffenheit: hauptsächlich Raps-, Rüben- u. Weizenboden in hoher Cultur; Inventar wie auch Gebäude sind vorzüglich; besonders schönes Schloß u. Park. Preis 330,000 fl. mit 130,000 fl. Anzahlung.

b) hat circa 1600 M. Morg. Areal, incl. 130 M. zweischürige Wiesen; der Boden ist mit 1., 2., 3. u. 4. Klasse landwirthschaftlich bonitirt und in sehr guter Cultur. Gebäude und Inventar hinreichend vorhanden und in vorzüglichem Zustande. Preis 200,000 fl. mit 100,000 fl. Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt **Gustav Türcke** in Seehausen in der Altmark.

Sohl-Verkauf.

Ca. 10 Morgen Weiden-Sohl, für Korbmacher, sollen

Donnerstag den 8. November

Morgens um 10 Uhr

in einzelnen Parzellen messbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Versammlungsort: das Gasthaus des Herrn

Gaudich in Beesen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Forkaufseher

Kittel zu Ammendorf.

Beesen a. d. Elster. **F. Knop.**

Geübte Bunt-Eisdrinnen finden Beschäftigung gr. Wallstraße 40.

Schaaflieh-Verkauf.

240 Stück Hammel und Schaafes stehen veränderungswegen zu verkaufen. Das Vieh ist stark und in sehr gutem Futterzustand. Dompredigerstraße Nr. 913 in Raumburg a/S.

Zwei tüchtige Schneidergesellen finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit bei dem Schneidernstr. **Fr. Menzies** hier. 30rbig, den 3. Noobr. 1866.

Eine Landwirthschafterin, mit der Molkerei vertraut, gesetenen Jahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 21. Noobr. 1866 zum Antritt gesucht, und wollen sich hierauf Reflectirende beim Herrn Restaurateur der Eisenbahn in Staßfurt melden.

Ein erfahrene Köchin wird zum sofortigen Antritt für eine Gastwirthschaft gesucht und ertheilt ein Näheres der Kaufmann **G. Simon** in Sangerhausen.

Gesucht ein Arzt für Nebra, Kreis Quersfurt, Ort von 2500 Einwohnern und 20 umliegenden Dörfchen. Näheres bei Herrn Dr. **Schröter** zu Nebra.

Handlungs-Commis,

Buchhalter, Reisende, Comtoiristen und Detailisten aller kaufmännischen Branchen placirt reell und vorthelhaft das mercantile Placements-Comptoir des Kaufmann **L. F. W. Körner**, Berlin, Markgrafenstr. 102.

Stellmacher, tüchtig auf Kasten, finden dauernde Beschäftigung in der Wagen-Fabrik von **Gottfried Lindner**, Halle a/S.

Ein junger Mann wünscht sich bei bejahrten Leuten gebildeten Standes in Pension zu geben. Offerten mit Angabe der vollständigen Adresse unter M. A. S. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Einen geübten Protokollführer sucht zum baldigen Eintritt der Defonomie-Commissarius **Folberg** in Nebra.

Verkauf eines Landguts.

Ein in einer guten Gegend belegenes Landgut mit neuen Wirthschaftsgebäuden, 117 Morg. sep. Feld, vollständigem Inventar und allen Getreidevorräthen, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch den Expedienten

C. Köhler in Quersfurt.

Eine gut möblirte Stube ist zu vermieten gr. Schlamm Nr. 15, parterre.

Steinkohlen, Briquettes u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) kief. u. birk. Brennholz zur Stuben- u. Küchenheizung empfohlen zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.
 Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt und billigt ausgeführt.

Eau de Cologne philocome (kölnisches Haarwasser)
 von **A. Moras & Co. in Köln.**
 Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.
 In $\frac{1}{4}$ Fl. 20 Gr., in $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Gr.

verhindert in 3 Ta-
 gen die Bildung
 von Schuppenoder
 Schuppen, sowie
 das Ausfallen der
 Haare. Deren
 Wachsen in nie
 geänkter Weise
 befördernd, macht
 es die Haare sel-
 denglänzend und
 weich, reinigt die
 Haut und stärkt
 das Kopf-Nerven-
 system. Bei d. Zu-
 sammensetzung d.
 Mittels ist auf die
 chemischen Be-
 standtheile des
 Haars Rücksicht
 genommen u. das
 richtige Verhält-
 niss zwischen den
 zur Reize u. zur
 Nahrung dienlich-
 sten Stoffen getun-
 den. Als feinstes
 Toilettemittel bie-
 tet es alle Vor-
 theile der bisher-
 erfindenen Haar-
 mittel; es ist an-
 genehm im Ge-
 brauch u. die Wä-
 chung desselben
 schon in wenigen
 Tagen ersichtlich.

Recht zu haben in **Halle** bei Helmbold & Co.; in **Weissenfels** bei L. Pistorius; in **Zeitz** bei A. Huch; in **Leipzig** bei Theod. Pfizmann, A. Lurgenstein & John, Heindr. Riebsam jun.
 In $\frac{1}{4}$ Fl. 20 Gr., in $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Gr.

Für jeden Geschäftsmann, jeden Handwerker, den Bürger wie den Bauer.
 So eben ist erschienen in jeder Buchhandlung zu haben, **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**
Der Preussische Haus- und Geschäfts-Advokat.

Ein praktisches und populäres Handbuch für Personen aller Stände, worin sich ein Jeder, ohne anderweitige Unterstützung, über die im bürgerlichen, geschäftlichen und gerichtlichen Verkehre am häufigsten vorkommenden Prozeß- und Rechts-Angelegenheiten Rathes erholen und seine Klagen, Eingaben, Gesuche etc. selbstständig abfassen, einleiten und durchführen kann.

Inhalt: Anleitung zum Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege und Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozesses, sowie zum Betreiben der Exekution durch alle Grade. — Von Wechseln und Anweisungen. — Concurs-Ordnung. — Von Testamenten, Codicillen und Erbverträgen. — Ueber Miether und Vermiether. — Von der Herrschaft und dem Gefinde. — Von der Vormundschaft. — Von den rechtlichen Verhältnissen der Eheleute und der Gütergemeinschaft. — Von dem Handelsgesetzbuch. — Von der Stempelgesetzgebung. — Von den Verträgen.

Nebst **150** Formularen zu Geschäftsklagen für Kaufleute, Fabrikanten, Gastgeber, Apotheker, Handwerker, Handelsleute, Formulare zu Klagen aus Darlehns- und Leibgeschäften, zu Vollmachten, Exekutionsanträgen, Arrest-Gesuchen etc. — Ferner Schemas zu Wechseln, Wechseln-Klagen, Anträgen, Anmeldungen, Klagen im Concurs, Mietverträgen, Formulare zu Klagen in Miethsachen, zu Testamenten, Codicillen, Erbverträgen etc., in Vormundschaftsachen; Schemas zu Kauf-, Lehr-, Lieferungs-, Bauverträgen, Säubcheinen, Quittungen, Bürgschaften, Reversen etc. **Dritte Auflage.** (Verlag von **Jul. Bagel** in Mühlheim a. d. Ruhr.) Preis: 20 Egr.

Fette Ungarische Schweine,
 wirklich **Prima-Waare**, von $1\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ & Netto, von heute ab pro & 16 \mathcal{H} .
Hartmann, Koch's Restauration.

Landschweine empfangen jede Woche große Posten.
Hartmann, Koch's Restauration.

Friedrich Koch,
 am Markt,
 Leipzigerstr. 110.
 Durch billigen Einkauf in einer Konturs-masse bin ich in den Stand gesetzt, eine große Partie feiner Filzhüte von $1\frac{1}{2}$ \mathcal{H} , Seidenhüte von $1\frac{1}{2}$ \mathcal{H} zu verkaufen und halte selbige bestens empfohlen. Filzhüte werden sauber gewaschen, gefärbt und modernisirt. Als jährige Seidenhüte nach der neuen englischen Form modernisirt und den neuen gleich zurückgeliefert.

Jamaica-Rum in seinen und in billigeren Sorten, **Arac de Goa**, sowie **Punsch-Extract** empfiehlt preiswürdig **Carl Näumann.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und verb. getriebenen Vrellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,
 Acanth und Chemier in Weichselmünde.
 NB. Alleiniges Depot für **Halle** und Umgegend bei **Bob. Müller**, vormals **F. A. Timmler.**

Warme Füße,
 gewiss der sicherste Schutz gegen jede Krankheit und die hauptsächlichste Bedingung des menschlichen Wohlbehagens, werden herbeigeführt und bedingt durch ein von mir erfundenes Pulver, welches zeitweilig in die Strümpfe gestreut wird.
 2 Fl. 1 \mathcal{H} . Apotheker **C. W. Wegmann** in Braunschweig.

Liebig's Nahrung
 für Kinder, Schwächliche u. Genesende.
 Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch. Genau nach Prof. F. v. Liebig's Vorschrift, bereitet durch **F. Knorich** in Mörs Rheimp. Preis $7\frac{1}{2}$ Gr. pr. Paquet von zwölf einzeln verpackten Portionen. Niederlage bei **A. Hentze** in Halle.

Der Laden, gr. Ulrichsstraße Nr. 9, worin seit 9 Jahren das **Milchgeschäft vom Rittergut Wendorf** schwunghaft betrieben wurde, steht anderweitig zu vermieten.

Zu vermieten:
 Eine Wohnung, bestehend aus 7 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer etc., sogleich oder zu Neujahr Königstraße 15, 2 Dr.
 Zwei fette Schweine zu verkaufen Stieg 10.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Theater.

Von kompetenter Seite erfahren wir, daß nach ruhmvoll beendeter Gastspiel des Herrn **Lehfeld** aus Weimar die strebsame Theater-Direktion, um Abwechslung nach jeder Richtung hin zu bieten, ein anderes Gastspiel mit dem in letzter Zeit so bekannt gewordenen **Hrn. Uhle** abgeschlossen hat. Die „**Wiener Ztg.**“ schreibt über denselben: „Nach an keinem Abend in dieser Saison war das Theater so überfüllt wie bei dem Gastspiel des berühmten **Hrn. Domi** in dem Melodrama „**Regerrache**“ mit einer solchen Natürlichkeit, seine Bewegungen waren so originell und gewandt, daß sein Spiel selbst denen ein Interesse ablockte, welche sonst nicht Freunde solcher Productionen sind. Die Rolle des „**Domi**“, welche einst der berühmte Balletmeister **Springer** aus Stockholm vor 30 Jahren mit so enormem Erfolge überall spielte, bietet seinem Schüler **Hrn. Uhle** vielfache Abwechslung, so z. B. der Raub des Kindes, der Raub der Aelteste, der Kampf mit der Schlange etc., so daß Hr. Uhle Gelegenheit fand, sich vielfach auszuzeichnen und mehrmals bei offener Scene gerufen ward.“ Da das Stück selbst voll spannender Momente mit hübscher Musik ausgestattet ist, unsere guten komischen Kräfte darin beschäftigt sind, so läßt sich mit Bestimmtheit ein genussreicher Abend voraussetzen. Den Freunden heiterer Muse die Nachricht, daß Herr **Uhle** nur Mittwoch und Donnerstag hier aufzutreten wird, da er einem ehrenvollen Rufe nach **Petersburg** zu einem Gastspiel folgen muß. Von Interesse für betreffende Theaterfreunde ist wohl auch die Bemerkung, daß der Lehrer des **Hrn. Uhle**, der einst so berühmte Tänzer und Assenspieler, **Herr Balletmeister Springer**, sich jetzt hier in Halle befindet, und zwar ist es der freundliche alte Herr, der am Stadttheater als Kassier ange stellt, Abends an der Kasse, trotz seiner 72 Jahre, mit gutem Humor die Billets gegen klingende Münze verabfolgt.
Einige die einen Affen gern haben.

Crombach'sche anatomische Museum,
 das größte aller bis jetzt erschienenen, ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr in der großen mit Gas erleuchteten Bude auf dem Königsplatz zu sehen.

Geschäfts-Vermiethung.
 Ein Laden in bester Lage ist zu vermieten; das Nähere bei **H. Stoy** zu erfragen.

Ein **Saal** mit Tragbändern (Schnittwaaren enthaltend) ist von **Merseburg** nach **Delitzsch** verloren worden. Finder wird gebeten, gegen eine gute Belohnung mich davon zu benachrichtigen.
Fr. Weiße in Merseburg.

Stettiner Portland-Cement
 in frischer Waare billigst bei
Zoern & Steinert.

Ein geräumiger Laden nebst Ladenstube ist Leipzigerstraße Nr. 6 sofort zu vermieten.

Dank.
 Bei dem Sehen des zur Erinnerung an unseren, bei Lettingen gefallenen Sohn und Bruders **Karl Schuster** auf dem Gottesacker zu **Kriechau** aufgestellten Denksteines zeigte sich eine so große, das Andenken an den Verstorbenen ehrende Theilnahme, daß wir uns hiermit verpflichtet fühlen, jenen Theilnehmern, namentlich **Hrn. Pastor Chehardt** für die so überaus tröstende Gedächtnisrede, dem Herrn **Lehrer Kraft** für die mit seinen Schülern aufgeführten Gesänge, den Kriegskameraden des Gefallenen, sowie der Gemeinde von **Kriechau** für die so zahlreiche Betheiligung und Darbringung von Blumen und Kränzen unsere herzlichsten Dank zu sagen.
 Möge uns der Herr stärken, diesen herbem Verlust in Geduld zu ertragen.
Kriechau, am 1. Novbr. 1866.
 Die trauernden Eltern, **Großmutter**,
 einzige Schwester und Schwager.

